

# PULSSCHLAG

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH (Gelnhausen, Schlüchtern, Bad Soden-Salmünster)

10.2010 | Jahrgang 11 Ausgabe 53



Note that the second se

Seiten 24





# Heute fit für morgen!

Die Main-Kinzig-Kliniken haben zum ersten Mal mit großem Erfolg einen Tag der Mitarbeitergesundheit durchgeführt. Motto: Heute fit für morgen!

Seiten 8 und 9

Aus der Geschäftsleitung:  Jahresergebnis 2009 positiv!
Aus den Main-Kinzig-Kliniken: "2. Tag der Männergesundheit" im Krankenhaus in Gelnhausen 4, 5
Arzt im Dialog: Über Herzrhythmusstörungen, Harninkontinenz, Rückenschmerzen und Diabetes im Kindesalter
Wirbelsäulenerkrankungen Behandlung nun auch im Krankenhaus in Schlüchtern möglich 10
Internationales Referenz- und Ausbildungszentrum Wirbelsäulenchirurgie als "Center of Excellence" ausgezeichnet 11
Interview mit Chefarzt Dr. Thomas Schneider Ziel: Urologisches Kompetenzzentrum
Porträt Dr. Thomas Hennig Mediziner, Berater und Mitgestalter
Betriebsversammlungen in Gelnhausen und Schlüchtern Umfrage Cafeteria, Gefährdungspotenziale und das Gesundheitsmanagement vorgestellt
"Mahlzeit" Erläuterungen aus der Küche
Tarifeinigung für die Klinikärzte Gehälter werden rückwirkend erhöht
Neue Verantwortlichkeiten
Besuch von Staatssekretär Otto: Die BiP hat Leuchtturmfunktion
Besichtigung des Gelnhäuser Magistrats: Bildungshaus strahlt über Gelnhausen hinaus
Aus der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH II Spenden: HessenChemie 6.000 Euro/Arzneimittelfirmen 5.000 Euro . 20
Neues Vergütungssystem in der Psychiatrie ab 2013
Flyer informiert über Bauaktivitäten
Danksagungen
Original und Fälschung
Krankenhausdezernent Frenz: Die Jubilare sind unsere Aushängeschilder
Einstellungen und Jubiläen
Aus dem Personalmanagement "Attraktiver Arbeitgeber"

#### Aktuelle Veranstaltungen

21.10.2010: Arzt im Dialog (SLÜ)

Fit trotz Arthrose: Gelenkverschleiß und Möglichkeiten der Behandlung

30.10.2010: Gefäßtag

11.11.2010: Arzt im Dialog (GN)

Kniegelenksarthrose und ihre Behandlung durch das künstliche Kniegelenk

14.11.2010: Brustgesundheitstag

**25.11.2010: Arzt im Dialog (SLÜ)** Die Ostheoporose

04.12.2010: Tag der Wirbelsäule

09.12.2010: Arzt im Dialog (SLÜ)

Divertikulose: Harmlos oder gefährlich?

#### Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlags ist Dienstag, 16. November 2010. Bis zu diesem Tag können Texte, Bilder und das Gewinnspiel bei der Redaktion abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.



#### »Pulsschlag«, Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH

#### Herausgeber

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Geschäftsführer Dieter Bartsch Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

#### Redaktion

Rainer Appel, Daniel Bös, Kerstin Hammer, Alexandra Jilg, Elke Pfeifer, Reinhard Schaffert, Maria Solbach, Klaus Weigelt

#### Redaktionsanschrift

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Pulsschlag-Redaktion Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen Telefon 06051/87-2407 Fax 06051/87-2691 E-Mail: pulsschlag@mkkliniken.de

#### Druck

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

#### Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Herzbachweg 14 63571 Gelnhausen

#### Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern

Kurfürstenstraße 17 36381 Schlüchtern

Der »Pulsschlag« erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken erhältlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

# Jahresergebnis 2009 positiv!

Gesundheitspolitik 2011/2012

#### Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

am 2. September 2010 hat sich der Aufsichtsrat mit den Jahresergebnissen 2009 der Main-Kinzig-Kliniken und ihrer Tochtergesellschaften befasst.

Die Aufsichtsratsmitglieder konnten eine erfreuliche Entwicklung zur Kenntnis nehmen: Die Main-Kinzig-Kliniken und ihre Tochterfirmen schließen das Jahr 2009 nicht nur mit einem Gesamtüberschuss von ca. 80.000 Euro ab, sie sind heute dank ihrer Schwerpunktbildung und ihrer umfangreichen Investitionen strukturell richtig gut aufgestellt. Wir blicken auf eine erfolgreiche Einführung der DRGs zurück. Dies macht uns sowohl als Arbeitgeber als auch als Gesundheitspartner gegenüber den niedergelassenen Ärzten und vor allen gegenüber der Bevölkerung attraktiv.

Diese Attraktivität drückt sich für das Jahr 2009 unter anderem dadurch aus, dass wir fast 2500 stationäre Patienten mehr betreut und versorgt haben als im Jahr 2008.

Die von den Patienten wahrgenommene Qualität hängt dabei sehr stark von den Beziehungen zwischen den Menschen ab: dem Empfang, der Information durch unsere Mitarbeiter, der gefühlten Qualität der pflegerischen und medizinischen Betreuung, der postoperativen Versorgung, der Kommunikation mit den Angehörigen und auch mit dem zuweisenden Arzt. Qualität und Attraktivität sind also das Ergebnis einer großen Teamarbeit in unseren Häusern. An dieser Herausforderung müssen wir Tag für Tag weiterarbeiten.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Main-Kinzig-Kliniken auch im Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates ganz herzlich dafür, dass sie ihre Kenntnisse, Erfahrungen und ihre Zuwendung jeden Tag von Neuem in den Dienst für unsere Patientinnen und Patienten stellen.

#### Infrastruktur

Für zwei Baumaßnahmen, die vom Land Hessen gefördert werden, wird in Kürze der Startschuss gegeben.

Im Krankenhaus in Schlüchtern geht es dabei um die Räume der früheren Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Hier wird die Tagesklinik ihren Platz finden. Nach jetzigem Stand sollten die Umbauarbeiten im November beginnen, so dass nach einem Umzug im Frühsommer 2011 die heutige Tagesklinik an das DRK Gelnhausen für ihre Rettungswache in Schlüchtern verkauft werden kann.

Im Krankenhaus in Gelnhausen geht es um die Aufstockung des Hauptgebäudes, bei dem 43 neue Bettenstellplätze realisiert werden; außerdem um die Erschließung des Gebäudes durch zwei weitere Aufzüge. Nach Lage der Dinge werden die Vorarbeiten noch in diesem Jahr beginnen. Und auch mit den offiziellen Bescheiden seitens des Gesundheitsministeriums in Wiesbaden für beide Maßnahmen ist bald zu rechnen, die Entscheidungsfindung im Ministerium ist schon auf der Zielgeraden. Und noch eine erfreuliche Information: Das Krankenhaus Gelnhausen wird einen neuen Computertomografen erhalten. Er wird voraussichtlich Anfang 2011 installiert.

#### Gesundheitspolitik 2011/2012

Die Diskussion um die zukünftige Gesundheitspolitik wurde öffentlich im Wesentlichen vom Thema »Zusatzbeiträge für die Versicherten« bestimmt. Fast geräuschlos eingeführt, wird es für die Krankenhäuser in den nächsten beiden Jahren neue Belastungen geben, die man aus früheren

Jahren kennt und die nach der Großdemo in Berlin zumindest zeitweilig vom Tisch waren. So wird eine maximale Steigerung des Budgets nur um 0,25 % zugelassen. Darüber hinaus werden Mehrleistungen, die gegenüber dem Vorjahr entstehen, mit einem 30-prozentigen Abschlag belegt. Gerade mit diesem Abschlag werden leistungsstarke und erfolgreiche Krankenhäuser in besonderer Weise belastet.

#### Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen

Auch für dieses Jahr wird es für das Krankenhaus Gelnhausen ein Schiedsstellenverfahren geben. Die AOK ist nicht bereit, auch nur annähernd unsere Mehrleistungen des Jahres 2010 adäquat zu finanzieren. In gewissen Abständen, so scheint es, muss die AOK "unterm Tisch" nachtreten. Wir werden uns dies nicht gefallen lassen. Termin vor der Schiedsstelle ist der 12. Oktober 2010. Die Budgetverhandlungen für Schlüchtern beginnen am 11. November.

#### Unternehmenskommunikation

Mit unserem neuen Internetauftritt erfahren wir viel positiven Zuspruch. Bis zum Jahresende wollen wir die Erneuerung aller Schriftwerke abgeschlossen haben. Im nächsten Jahr steht dann die Überprüfung und Überarbeitung unserer Beschilderung auf der Tagesordnung.

In enger Zusammenarbeit mit dem Hausärzteverband Main-Kinzig und dem Ärztenetz Spessart ist eine Regelung für die Weiterbildung zum Hausarzt entstanden. Mit diesem Angebot wollen wir die Attraktivität der Ausbildung zum Hausarzt in unserer Region deutlich stärken.

Ihr Dieter Bartsch 3

Obwohl eine Volksweisheit besagt, dass sich das männliche Geschlecht um die eigene Gesundheit eher mäßig sorgt, bewiesen die Bürger des Main-Kinzig-Kreises beim 2. Tag der Männergesundheit eher das Gegenteil. Hunderte Besucher informierten sich über Vorsorge, Diagnostik und Therapie verschiedener Erkrankungen des Mannes

Es ist erfreulich, wie sich die Menschen der Region für die Klinik für Urologie und Kinderurologie im Krankenhaus in Gelnhausen interessieren. Seitdem vor etwas mehr als einem Jahr die Urologie im Krankenhaus Gelnhausen eröffnet wurde, ist das Vertrauen der Patienten groß. "Deutlich wird dies an der kontinuierlichen Zunahme der Patienten", so Dr. Andreas Schneider, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie. Und auch der Tag der Männergesundheit, mit welchem sich die Urologen im vergangenen Jahr erstmals der Öffentlichkeit

präsentierten, konnte in diesem Jahr ein Wachstum der Besucher verbuchen.

Gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten Dr. Kurt Özdemir (Schlüchtern), Dr. Jost Weber (Büdingen) und Dr. Dirk Wunderling (Gelnhausen) sowie dem Physiotherapeuten Hajo Billen hatten die Urologen der Main-Kinzig-Kliniken ein Programm zusammengestellt, das über Themen wie »Prostata«, "Erektile Dysfunktion" und "Fitness im Alter durch Physiotherapie" informierte. Dass Vorsoge sein muss, wurde anhand der Erläuterungen von Dr. Özdemir deutlich. So führte der regelmäßige PSA-Test in den USA, wo er fester Bestandteil der Vorsorge ist, zum Rückgang des Prostatakarzinoms von 60 auf 40 Prozent. Außerdem belege eine Studie, dass die Sterberate bei rechtzeitiger Vorsorge um 20 Prozent gesenkt werden könnte. Übrigens: Beim 2. Männergesundheitstag nutzen viele Besucher das Angebot der Klinik, den PSA-Wert bestimmen zu lassen. Über die gutartige Vergrößerung der Prostata referierte Dr. Dirk Wunderling vom Facharztzentrum. So ist die gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse eine weit verbreitete Erkrankung, die zunächst mit erschwertem und häufigem Wasserlassen beginnt, im späteren Stadium jedoch in Inkontinenz und möglicherweise sogar in der Dialyse enden kann, wenn sie nicht erkannt und behandelt wird.

Der Büdinger Männerarzt Dr. Jost Weber wies bei seinem Vortrag über »erektile Dysfunktion« nicht nur daraufhin, dass Erektionsstörungen ein klares Indiz und ein Warnsignal für das Vorliegen anderer medizinischer Probleme ist, sondern machte den Betroffenen auch Mut, weil mit moder-



(V.I.n.r.) Hajo Billen, Dr. Jost Weber, Dr. Andreas Schneider, [

nen Therapien in vielen Fällen ein normales Sexualleben möglich ist. Für den Sportwissenschaftler Hajo Billen, der sich mit dem



Dank an Oberärztin Dr. Friedel für die hervorragende Organisation der Veranstaltung.

4





Dr. Achim Elert, leitender Oberarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, erklärte Funktion und Aufbau der Prostata.





Dr. Kerstin Friedel, Dr. Dirk Wunderling, Dr. Kurt Özdemir.

"Training im Alter" befasste, sind täglich rund zehn Minuten Ausdauersport bei einer Pulsfrequenz von 180 minus Alter angemessen.

Für die Besucher bestand bei der von der Oberärztin Dr. Kerstin Friedel organisierten Veranstaltung die Möglichkeit, den neuen OP-Trakt der Gelnhäuser Klinik für Urologie und Kinderurologie bei einer Führung kennenzulernen sowie ein Prostatakarzinom am begehbaren Prostatamodell ins Blickfeld zu nehmen. Einigen nutzten aber auch das persönliche Gespräch mit Chefarzt Dr. Schneider und seinen Kollegen. "Wir sind sehr erfreut, dass in dem sehr sensiblen Feld der Urologie die Hemmschwelle für den Dialog mit dem Arzt oftmals überwunden wurde", so Schneider.

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

# 10.000 EUR gespendet

MainKinzigGas sponsert technische Innovation in der Kinderklinik in Gelnhausen



Bei einem Informationsgespräch des Ersten Kreisbeigeordneten Günter Frenz, Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Gas, und Geschäftsführer Rudolf E. Benthele erhielten Geschäftsführer Dieter Bartsch von der Main-Kinzig Klinik gGmbH und Chefarzt Dr. H.-Ulrich Rhodius von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin eine Spende in Höhe von 10.000 Euro. Mit der Spende soll die technische Ausstattung der Kinderklinik verbessert werden.

Dr. Rhodius hat dazu bereits konkrete Vorstellungen. Essollein "babytherm" angeschafft werden. Das ist eine offene Intensivpflegeeinheit für Neugeborene und Säuglinge, in denen die Babys optimal wärmereguliert vor Auskühlung geschützt sind und dabei durch einen offenen Zugang auch noch besonders gut gepflegt werden können.

Dieter Bartsch und Dr. H.-Ulrich Rhodius sehen in der Anschaffung dieses "babytherms" einen zusätzlichen technischen Fortschritt bei der Ausstattung der Kinderklinik. Damit könnte zukünftig den kleinsten Neugeborenen der Start ins Leben viel leichter gemacht werden.

Das Krankenhaus in Gelnhausen ist ein medizinischer Schwerpunkt in der Mitte des Main-Kinzig-Kreises. Insbesondere die Kinderklinik ist für die meisten Menschen in der Region von besonderer Bedeutung. Viele Mitbürger haben dort das Licht der Welt erblickt.

Viele Eltern freuen sich über die medizinischen Leistungen der Kinderklinik für ihre Kinder und Jugendlichen. Das Krankenhaus und die Kinderklinik sind ein fester Bestandteil des Lebens im Main-Kinzig-Kreis und nicht wegzudenken.

Günter Frenz und Rudolf E. Benthele von MainKinzigGas freuten sich darüber, für eine solche lebenswichtige Einrichtung Unterstützung leisten zu können. Sie wünschten der Kinderklinik und ihren Ärzten viel Erfolg mit der Neuanschaffung.

# **Arzt im Dialog**

Über Herzrhythmusstörungen, Harninkontinenz, Rückenschmerzen und Diabetes im Kindesalter



Die Informationsreihe "Arzt im Dialog" hat auch in den letzten Wochen wieder zahlreiche Besucher in die Krankenhäuser in Gelnhausen und Schlüchtern gelockt, um sich über die Themen Herzrhythmusstörungen, Harninkontinenz, Rückenschmerzen und Kinderdiabetes zu informieren. Kompetente Referenten und Gesprächspartner der Besucher waren dabei die im Krankenhaus tätigen Ärzte.

# "Wenn das Herz aus dem Takt gerätHerzrhythmusstörungen"

Mit einem interessanten medizinischen Thema setzten in der Cafeteria des Gelnhäuser Krankenhauses Dr. Christoph Hildt, Chefarzt der Medizinischen Klinik I, und Dr. Frank Holzmann, Ärztlicher Leiter der Facharztpraxis für Kardiologie im Facharztzentrum an den Main-Kinzig-Kliniken, die Informationsreihe mit dem Thema "Wenn das Herz aus dem Takt gerät – Herzrhythmusstörungen" fort. Die anerkannten Kardiologen stellten stellten zunächst die Arten und Formen von Herzrhythmusstörungen vor. Herzrhythmusstörungen werden meist nach ihrem Entstehungsort (Vorhof, Kammer, Erregungsbildung und Leitungssystem) unterteilt. Weitere Unterteilungsmöglichkeiten sind auch die Geschwindigkeit

des resultierenden Herzschlages, der Grad der Gefährlichkeit (gut oder bösartig) und die Entstehungsursache (angeboren oder erworben), erläuterte Chefarzt Dr. Hildt. Oft sind Herzerkrankungen der Anlass für Herzrhythmusstörungen. Denn meist sind durch eine mangelnde Sauerstoffversorgung die Herzzellen in ihrer Tätigkeit gestört. Zu diesen Krankheiten zählen die koronare Herzerkrankung (KHK), der Herzinfarkt, die Herzschwäche, der Herzklappenfehler, die Herzmuskelentzündung, der Bluthochdruck und die Schilddrüsenüberfunktion. "Auch wenn keine bestimmte Herzerkrankung vorliegt, kann es zu Herzrhythmusstörungen kommen, wenn Risikofaktorenvorliegen, wie etwabei Übergewicht, Diabetes mellitus oder übermäßigem Konsum von Alkohol", erklärte Dr. Holzmann. Auch die Einnahme von Drogen, Kokain oder Ecstasy können Störungen des Herzrhythmus' auslösen. Zur Diagnostik der verschiedenen Arten und Formen von Herzrhythmusstörungen dient laut der Kardiologen vor allem das EKG (Elektrokardiogramm), hier besonders das Langzeit-EKG. Chefarzt Dr. Hildt zu den Besuchern: "Falls mit diesen Mitteln die Rhythmusstörungen nicht ausreichend diagnostiziert werden können, ist unter Umständen eine sogenannte elektrophysiologische Untersuchung notwendig." Abhängig von der Art der Rhythmusstörung werden frequenzregulierende und frequenzstabilisierende Medikamente gegeben, erläuterten Dr. Hildt und Dr. Holzmann. Der Herzschrittmacher stimuliert regelmäßig den Herzmuskel mithilfe von elektrischen Impulsen und regt diesen so zur Kontraktion an. Daher verwendet man diesen in der Regel bei einem zu langsamen Herzrhythmus. Bei immer wieder auftretenden gefährlichen Rhythmusstörungen kann ein implantierbarer Defibrillator zur Wiederherstellung eines normalen Herzrhythmuses zum Einsatz kommen, so etwa bei Vorhofflattern und -flimmern sowie ventrikulärer Tachykar-

#### ▶ Wenn die Blase weint: Harninkontinenz

"Wenn die Blase weint – Hintergründe und Behandlungsmöglichkeiten der Harninkontinenz", unter diesem Thema stand die "Arzt im Dialog"-Veranstaltung der Main-Kinzig-Kliniken im Gelnhäuser Krankenhauses mit der Referentin Dr. Kerstin Friedel. Unter Harninkontinenz bezeichnet man den Verlust oder das Nichterlernen der Fähigkeit, Urin sicher in der Harnblase zu speichern und selbstbe-



stimmt Ort und Zeitpunkt der Entleerung zu bestimmen. Will heißen: Patienten, die an einer Harn- oder Blaseninkontinenz leiden, sind nur eingeschränkt oder gar nicht in der Lage, ihre Blase kontrolliert zu entleeren. Laut Dr. Kerstin Friedel ist Harninkontinenz eine häufige Erkrankung, unter der in Deutschland etwa sechs bis acht Millionen Frauen und Männer leiden. Für viele Frauen und Männer kann das "Nicht-halten-können" so belastend sein, dass die gesamte Lebensqualität darunter leidet. Aus den unterschiedlichen Typen und Formen müssen zum Teil auch unterschiedliche therapeutische Möglichkeiten abgeleitet werden, betonte die Referentin während des Vortrags. Das Behandlungsspektrum reicht von konservativen Therapien mit Gewichtsreduktion, Beckenbodentraining, Elektrostimulationstherapie, über medikamentöse Therapien bis hin zu operativen Verfahren wie dem minimal invasiven Einsatz spannungsfreier Bänder, Harnröhrenschlingen oder eines künstlichen Schließmuskels.

#### "Das Kreuz mit dem Kreuz: Rückenschmerzen"

Über 90 Prozent aller Menschen leiden im Laufe ihres Lebens an Rückenschmerzen. Deshalb befasste sich eine weitere Veranstaltung "Arzt im Dialog" im Vortragsraum der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Krankenhaus Schlüchtern mit dem Thema "Das Kreuz mit dem Kreuz: Rückenschmerzen". Referenten waren Dr. Michael Eichler und Dr. Bernd Hölper, Chefärzte der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie. Sie erklärten die anatomischen Grundlagen, Krankheitsbilder sowie operative und konservative Behandlungsmethoden. Schwerpunkte während der Referate waren die Behandlung von Rückenschmerzen, Bandscheibenvorfällen bzw. Bandscheibenverschleißen und Wirbelkanalverengungen.

#### Diabetes im Kindesalter

"Wie kommt es, dass schon Kinder und Jugendliche an der Zuckerkrankheit erkranken?", "Welche Unterschiede gibt es zu anderen Formen der Zuckerkrankheit?" und "Wie kann Diabetes bei Kindern und Jugendlichen behandelt werden?" – Mit diesen Fragen, die immer mehr Eltern beschäftigen, weil die "Zuckerkrankheit" weltweit auch unter Kindern und Jugendlichen zunimmt, befasste sich eine weitere "Arzt im Dialog"-Veranstaltung im Gelnhäuser Krankenhaus. Dr. Sabine Wenzel, die Dia-

betologin und leitende Oberärztin der Kinderklinik, referierte über die Entstehung der Zuckerkrankheit, die unterschiedlichen Formen der Erkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten.

Ganz praktische Tipps zum Umgang mit Diabetes erhielten die Besucher von der Diabetesberaterin (DDG) und Kinderkrankenschwester Christina Beck. Sie stellte die verschiedenen Therapieformen wie Spritzen- und Peninjektionen sowie die neuen technischen Therapiemöglichkeiten mit Insulinpumpen und kontinuierlicher Glucosemessung mittels Sensor und zugehöriger Software vor. Da die Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizinanden Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen als eine der wenigen Kinderkliniken in Hessen von der Deutschen Diabetes Gesellschaft e.V. (DDG) ausgezeichnet wurde, präsentierte die Diabetesabteilung der Kinderklinik zusätzlich ihr wohnortnahes Konzept zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus Typ 1. Hierbei erhielten die Besucher einen Einblick in die medizinisch-technischen Möglichkeiten der Gelnhäuser Kinderklinik sowie die zahlreichen Schulungsangebote für junge Diabetiker und deren Eltern.



























# Heute fit für morgen!

Erster Tag der Mitarbeitergesundheit

Endlich war es soweit: Der 1. Tag der Mitarbeitergesundheit fand am 8. September in Gelnhausen und am 9. September in Schlüchtern statt.

Nach einiger Vorlaufzeit und viel Kopfzerbrechen in der Projektgruppe "Betriebliches Gesundheitsmanagement" konnte der erste Aktionstag starten.

Um es vorweg zu sagen: Die Beteiligung der Mitarbeiter war überwältigend und übertraf alle Erwartungen. In Gelnhausen waren nach wenigen Stunden die ersten 200 Aktionspässe für Mitarbeiter vergriffen und mussten nachgeordert werden. In Schlüchtern war die Beteiligung ebenfalls erfreulich gut. Die angebotenen Aktionen waren vielfältig und interessant und wurden dementsprechend ausgiebig genutzt. Das breite Spektrum zum Thema "Gesundheit – speziell am Arbeitsplatz" wurde durch entsprechende und ansprechende Angebote abgebildet.

#### Dazu gehörten:

- Fußdruckmessung und Ganganalyse, angeboten durch OrthoCenter Gelnhausen bzw. Vital-Zentrum Ruppert Schlüchtern
- Risikoeinschätzung Schlaganfall durch unsere Mitarbeiter
- Hörtest durch Hörakustik Picard
- Fahrsicherheitstraining durch die Unfallkasse Hessen
- Hautgesundheit und Beratung zu Rückenproblemen durch die Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- mobile Massage durch "euphoros"
- Life-Kinetik
- Hand- und/oder Ohrmassage durch Mitglieder der Arbeitsgruppe Aromapflege

Informationen gab's am Infostand der Barmer GEK. Außerdem konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch an einer Schnuppersequenz "Autogenes Training" von Dr. Beckmann teilnehmen. Die Physiotherapeuten boten verschiedene Workshops an.



Gemeinsam mit Günter Frenz, Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Elke Pfeifer (nicht auf dem Foto), Kerstin Hammer und der Projektgruppe eröffnete Dieter Bartsch den "1. Tag der Mitarbeitergesundheit" in Gelnhausen.

Die Gastronomie unterstützte den Aktionstag tatkräftig mit frisch gepressten Säften und gesunden Gemüsesticks, die von den Projektmitgliedern in alle Abtei-



Life-Kinetik erfordert höchste koordinatorische Konzentration und bringt auch Spaß!

lungen verteilt wurden. Außerdem war es der Küche gelungen, rechtzeitig zu den Aktionstagen die neue Menülinie "Mediterrane Kost" zu präsentieren.

Auch die Mitarbeiter aus Hauswirtschaft

und Technik trugen ihren Anteil zum Gelingen der Veranstaltung und für einen reibungslosen Ablauf bei.

Viele Mitarbeiter äußerten den Wunsch, in Zukunft sowohl die mobile Massage als auch die Hand- und Ohrmassage mit Aromaölen direkt am Arbeitsplatz erhalten zu können. Auch die bunte Aktion der Life-Kinetik stieß auf große Resonanz. Ein Kursangebot würde von den Mitarbeitern sehr begrüßt werden.

Der Aktionstag sollte als Einstieg in die betriebliche Gesundheitsförderung dienen, weitere Maßnahmen werden sicherlich noch folgen. Ein großes Dankeschön an alle, die den Aktionstag unterstützt und zu dessen Gelingen beigetragen haben. Wünsche, Anregungen, Lob und Kritik nimmt die Projektgruppe gerne persönlich oder per Mail gesundheit@mkkliniken.de.



Auch in Schlüchtern war zur Eröffnung die Klinikleitung (Ralph Ries, Andrea Leipold) zusammen mit Günter Frenz vertreten.



AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

# Wirbelsäulenerkrankungen können nun auch in Schlüchtern behandelt werden

Behandlungsmöglichkeiten der Wirbelsäulenchirurgie werden im Main-Kinzig-Kreis und in Osthessen weiter optimiert. Die Chefärzte der Wirbelsäulenchirurgie im Krankenhaus in Gelnhausen, Dr. Michael Eichler und Dr. Bernd Hölper, eröffneten am 1. August im Krankenhaus in Schlüchtern als Teil der Chirurgie eine Station Wirbelsäulenchirurgie. "Wir tragen damit dem großen Zuspruch der Patienten aus dem östlichen Main-Kinzig-Kreis Rechnung und sorgen entsprechend unserem Auftrag für eine wohnortnahe Versorgung der Patienten in allen Teilen des Main-Kinzig-Kreises", so Erster Kreisbeigeordneter und Krankenhausdezernent Günter Frenz.

Da Dr. Eichler und Dr. Hölper mit ihrem Team in Gelnhausen und seit Kurzem auch in Fulda eine Gemeinschaftspraxis, die Neurochirurgie Osthessen, betreiben, ist eine umfassende Versorgung der Patienten nicht nur im stationären, sondern auch im ambulanten Bereich gewährleistet. Über die neurochirurgischen Praxen in Gelnhausen und Fulda erfolgt auch die Vor- und Nachbehandlung der Patienten. Eine Terminvergabe kann nun innerhalb einer Woche in einer der beiden Praxen erfolgen. Im

Krankenhaus in Schlüchtern, ebenso wie in Gelnhausen, werden operative Eingriffe im gesamten Spektrum der Wirbelsäulenchirurgie vorgenommen.

Der hauptsächliche Fokus der neuen Station in Schlüchtern liegt auf mikrochirurgischen und minimalinvasiven Eingriffen an der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule. Hierbei umfasst das Leistungsspektrum der Wirbelsäulenund Neurochirurgie alle entlastenden Operationstechniken der gesamten Wirbelsäule wie zur Behandlung von Verengungen des Wirbelkanals sowie von Bandscheibenvorfällen. Eine Spezialisierung liegt in der Anwendung und Weiterentwicklung minimalinvasiver Stabilisierungstechniken an der Wirbelsäule durch Operationen mit kleinsten Schnitten.

Zur Behandlung von Wirbelfrakturen werden modernste Verfahren eingesetzt, wobei bei ausgeprägten traumatischen Veränderungen der Wirbelsäule auch aufwendigere Techniken wie Wirbelkörperersatzoperationen zur Anwendung kommen. Dr. Eichler und Dr. Hölper: "Wirwerden im Krankenhaus in Schlüchtern besonderen Wert auf individuelle Beratung und Behandlung

unter modernsten wissenschaftlichen Kriterien Wert legen."

Die operativen Eingriffe erfolgen über einen Aufenthalt auf der Station CU1 durch die behandelnden Ärzte der Wirbelsäulenchirurgie, die auch den 24-stündigen Hintergrunddienst im gesamten Jahr abdecken. Der Präsenzdienst nachts und an den Wochenenden wird von den Kollegen der Klinik für Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie versehen, die in unmittelbarem Kontakt zu den Wirbelsäulenexperten stehen.

# Krankenhaus Gelnhausen: Internationales Referenz- und Ausbildungszentrum

Wirbelsäulenchirurgie als "Center of Excellence" ausgezeichnet

"Wir sind stolz auf diese Auszeichnung, dokumentiert sie doch unser hervorragendes medizinisches Angebot in der Wirbelsäulenchirurgie", erklärte Geschäftsführer Dieter Bartsch von den Main-Kinzig-Kliniken und nahm gemeinsam mit den beiden Chefärzten der Abteilung, Dr. Hölper und Dr. Eichler, mit großer Freunde die Ernennung der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie zum "Center of Excellence" entgegen. Die Auszeichnung erfolgte durch "DePuy Spine", die Wirbelsäulensparte des weltgrößten Orthopädietechnik-Herstellers DePuy von Johnson und Johnson.

Mitseiner mehr als 100-jährigen Erfahrung zählt DePuy zu den traditionsreichsten und marktführenden Hightechunternehmen auf den Gebieten der Orthopädie, Chirurgie und Traumatologie. Als Bindeglied zwischen innovativer Forschung und praktischer Anwendung stellt das Unternehmen bewährte Produkte und Techniken Operateuren und ihren Teams weltweit zur Verfügung. Seit 1998 bündelt DePuy seine Kräfte in der Entwicklung von Wirbelsäulensystemen zum Nutzen von Anwendern und Patienten. Für höchste operative Maßstäbe in der klinischen Praxis, zur Steigerung der Lebensqualität von Menschen mit Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen sowie für Unfallopfer. Grundlage für die Auszeichnung ist die hervorragende Arbeit der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie im Krankenhaus in Gelnhausen unter den beiden Chefärzten Dr. Bernd M. Hölper und Dr. Michael K. Eichler, die zur Behandlung von neurochirurgischen Erkrankungen ein umfassen $des\,Leistungsspektrum\,unter\,modernsten$ technischen Bedingungen anbieten.

Der "Business Unit Direktor" (Geschäftsführer aller deutschsprachigen Länder Europas) Christoph Eigenmann, der eigens aus der Schweiz anreiste, sowie der lokale DePuy-Repräsentant Rüdiger Böhm hoben bei der Übergabe hervor, dass mit der Auszeichnung der Wirbelsäulenchirurgie in den Main-Kinzig-Kliniken eine hohe Qualität in der Wirbelsäulenchirurgie bescheinigt wird. Geschäftsführer



Unser Bild zeigt v.l.n.r.: Dieter Bartsch, Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken, Dr. Bernd Hölper und Dr. Michael Eichler, Chefärzte der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie, Christoph Eigenmann, Business Unit Manager DePuy Spine / Codman, und Rüdiger Böhm, lokaler DePuy-Repräsentant

Eigenmann: "Wir sind nach vierjähriger Zusammenarbeit zur Überzeugung gekommen, dass die Main-Kinzig-Kliniken mit ihrer Wirbelsäulen chirurgie eine große nationale und internationale Akzeptanz erfahren. Mit den Chefärzten Dr. Bernd M. Hölper und Dr. Michael K. Eichler sowie ihrem Team stehen den Patienten hervorragende Experten in der Behandlung von degenerativen Formabweichungen der Wirbelsäule, bei verschleißbedingten Veränderungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule sowie bei der Behandlung von Instabilitäten der Wirbelsäule zur Verfügung." Sie wenden alle etablierten sowie hoch spezialisierten Verfahren an, die unter wissenschaftlich anerkannten Kriterien für eine individuelle Therapie ausgewählt werden können, insbesondere auch minimal-invasive Verfahren bzw. Zementaugmentierungsverfahren.

Das umfassende Spektrum der Behandlungsmethoden sowie die qualitativ ausgezeichnete Verwendung der hoch entwickelten Operationssysteme von DePuy hat zur Anerkennung geführt, wie aus einer umfassenden Informationsbroschüre, in der auch Dr. Hölper und Dr. Eichler vorgestellt werden,

ersichtlich ist. Mit der Auszeichnung als Referenzzentrum für die Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen geht damit auch die öffentliche Anerkennung als internationales Ausbildungszentrum einher. Will heißen: Wirbelsäulenexperten aus der ganzen Welt werden sich im Gelnhäuser Krankenhaus noch häufiger die Klinke in die Hand geben und bei den Chefärzten Dr. Hölper und Dr. Eichler hospitieren. Gerade in der Weiterbildung ärztlicher Kollegen sieht Geschäftsführer Dieter Bartsch einen großen Vorteil für die Main-Kinzig-Kliniken. Bartsch: "Wenn jährlich viele anerkannte wie junge Ärzte in unserem Krankenhaus in der Wirbelsäulenchirurgie aus- und weitergebildet werden, trägt dies zur weiteren Steigerung der Reputation des Krankenhauses in der Wirbelsäulenbehandlung bei. Hier haben Dr. Hölper und Dr. Eichler bereits heute Großartiges geleistet." Seit Jahren leiten sie bereits im In- und Ausland Wirbelsäulenoperationskurse.

Neben den Main-Kinzig-Kliniken gibt es in Deutschland nur noch weitere 14 derartige Referenz- bzw. Kompetenzzentren, die als "Center of Excellence" ausgezeichnet worden sind. ■

# **Urologisches Kompetenzzentrum**

Interview mit Chefarzt Dr. Andreas Schneider

Die Bilanz fällt positiv aus. Die Klinik für Urologie und Kinderurologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Andreas Schneider hat seit ihrer Öffnung große Anerkennung seitens der Patienten erworben. Über die Entwicklung der ersten Monate und die Zielsetzung sprachen wir mit dem Chefarzt.

Vor etwas mehr als einem Jahr haben Sie mit Ihrem Team die Klinik für Urologie und Kinderurologie hier in Gelnhausen in Betrieb genommen. Wie haben Sie die vergangenen 14 Monate erlebt?

Chefarzt Dr. Andreas Schneider: Hinter uns liegt ein aufregendes Jahr, in dem unheimlich viel passiert ist. Denn es macht natürlich einen Unterschied, ob man in eine bestehende Abteilung wechselt oder eine Fachabteilung komplett neu auf die Beine stellt. Aber gerade das war für uns die Herausforderung. Wir waren am Großteil der Planungen beteiligt, haben Grundrisse beurteilt, die Operationssäle ausgestattet und ein hervorragendes Team aus Ärzten, Pflegern, Mitarbeitern der Funktionsabteilung und unseren Sekretariatsdamen zusammengestellt.

## Welche dieser Aufgaben war für Sie die arößte Herausforderung?

Chefarzt Dr. Andreas Schneider: Größter Knackpunkt war sicherlich genau das, was uns alle zugleich so sehr reizte; nämlich die Tatsache, ein bis dahin im Main-Kinzig-Kreis unbekanntes Fach zu etablieren. Um dabei möglichst effizient und erfolgreich sein zu können, musste zunächst die Infrastruktur mit den entsprechenden technischen Voraussetzungen geschaffen werden. Dafür haben wir einen ansehnlichen Fuhrpark an Instrumenten und Geräten der neuesten Generation in Betrieb genommen. Außerdem galt es, Standards in den Arbeitsabläufen zu entwickeln und zugleich unsere Pflegemitarbeiter der Funktionsabteilung einzuweisen und zu leiten.

Außer der Nierentransplantation bieten Sie Ihren Patienten das gesamte Spektrum konservativer und operativer Urologie bei Mann, Frau und Kind. Welche Schwerpunkte haben Sie gesetzt?

Chefarzt Dr. Andreas Schneider: Zu unseren Schwerpunkten zählen die gutartige Prostatavergrößerung, Inkontinenztherapie (auch bei Frauen) und die Kinderurologie. In Gelnhausen eine Kinderurologie auszubauen, war von vornherein unsere Intention. Denn erstens verfügen wir mit Oberarzt Dr. Achim Elert über einen äußerst versierten Mediziner in diesem Gebiet – es wäre unklug gewesen, diese Expertise nicht zunutzen. Und zweitens war die Tatsache, dass die hiesige Pädiatrie sehr gut ausgebaut ist und sich durch eine ansehnliche Fachkompetenz auszeichnet, ebenfalls ein Grund, diesen Schrittzugehen. Darüberhinausistjedoch mein persönlicher Schwerpunkt unserer Klinik die urologische Tumorchirurgie.

# Weshalb sind für Sie persönlich vor allem Tumorerkrankungen so interessant?

Chefarzt Dr. Andreas Schneider: Mit 50.000 Erkrankungen jährlich ist das Prostata-Karzinom die häufigste Tumorerkrankung des Mannes Deshalb habe ich mich in meiner ärztlichen Laufbahn schon früh für diese Erkrankung interessiert und dahingehend spezialisiert. Als modernste urologische Klinik Deutschlands verfügen wir in Gelnhausen außerdem über die technischen Möglichkeiten, Patienten mit entsprechender Diagnose zu therapieren. Gemeinsam mit Pathologen, Onkologen, Strahlentherapeuten und niedergelassenen Urologen planen wir in naher Zukunft ein zertifiziertes Prostatakarzinom-Zentrum zu gründen.

#### Sie legen großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen. Welche Vorteile haben dadurch die Patienten?

Chefarzt Dr. Andreas Schneider: Es geht primär um eine langfristige Verzahnung der ambulanten und stationären Bereiche. Zeit, Fehlerquellen und Kosten können so reduziert werden. Dies lässt sich am Beispiel des Aufklärungsgespräches zu einem operativen Eingriff verdeutlichen: Der niedergelassene Urologe bespricht mit seinem Patienten Ablauf, Risiken und Chancen des bevorstehenden Eingriffs. Der Patient kommt also gut informiert zu



uns in die Klinik. Arbeiten wir mit diesem einweisenden Urologen eng zusammen, wissen wir, dass der Patient bereits über alles Notwendigen aufgeklärt wurde und können uns ausschließlich auf noch offene Fragen konzentrieren.

Außerdem haben die Niedergelassenen die Möglichkeit ihre Patienten in unseren OP-Sälen selbst zu operieren. Eine solche Kooperation besteht mit Dr. Wunderling (Gelnhausen), Dr. Romitan (Maintal) und Dr. Weber (Büdingen) und hat sich bisher als äußerst effizient erwiesen.

#### Wie sehen Ihre weiteren Pläne für die Gelnhäuser Klinik für Urologie und Kinderurologie aus?

Chefarzt Dr. Andreas Schneider: Wir starteten mit 20 Betten, die innerhalb von drei Wochen belegt waren. Und auch weitere sechs Betten, die uns mit Jahresbeginn 2010 zugesprochen wurden, waren ebenfalls sehr schnell belegt. Daher steht nun im Herbst diesen Jahres die Umwandlung der ehemaligen Kurzzeitpflege in eine urologische Krankenstation an. Zusätzlich ist der Bau einer urologischen Station als Aufstockung des Hauptgebäudes (6. Etage) in Planung. In medizinischer Hinsicht wollen wir den Schwerpunkt "Prostata" weiter etablieren.

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie soll sich also auch im kommenden Jahr als freundliches und engagiertes urologisches Kompetenzzentrum profilieren.

13

# **Berater und Mitgestalter**

#### Dr. Thomas Hennig, Leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik I

Seit 1. September 2009 ist er in den Main-Kinzig-Kliniken im Krankenhaus in Gelnhausen tätig. In nur kurzer Zeit hat er deutliche Spuren hinterlassen, große Akzeptanz bei den Patienten erhalten. Die Rede ist von Dr. Thomas Hennig, Leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik I.

Der 46-jährige Internist und Kardiologe hat vor seinem Wechsel zum Krankenhaus nach Gelnhausen seit Mai 2008 in den Medizinischen Kliniken I (Kardiologie) der Hochtaunus-Kliniken in Bad Homburg, dem Geburts- und Wohnort des Kardiologen, die Funktion des Leitenden Oberarztes ausgeübt, war dort seit Juni 2006 Oberarzt und Leiter des Herzkatheterlabors, hat in dieser Zeit die 24-Stunden-Rufbereitschaft etabliert und leitete auch die Defibrillatorambulanz.

Umfangreiche kardiologische Erfahrungen sammelte Dr. Hennig vor allem während seiner beruflichen Tätigkeit in der Kardiologie der bekannten Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim von Juli 1997 bis Mai 2006, wo er als Assistent der kardiologischen Intensivstation mit 32 Betten wirkte und an der Rufbereitschaft des Herzkatheterlabors teilnahm. Im Jahre 2000 hat er nach erfolgreicher Prüfung "die Auszeichnung zur Schwerpunktbezeichnung Kardiologie" erhalten. Dr. Hennig ist seit 1998 auch Facharzt für Innere Medizin.

Den beruflichen Wechsel nach Gelnhausen hat der Leitende Oberarzt im vergangenen Jahr wegen der neuen Aufgabe der Etablierung einer invasiv orientierten Kardiologie in der Inneren Klinik I vollzogen. "Ein neues Herzkatheterlabor mit hochzuziehen und die Strukturen von vornherein mit beeinflussen zu können, war außerordentlich reizvoll", so der Kardiologe. Es habe sich eigentlich alles so entwickelt, wie er es sich zu Beginn seiner Tätigkeit gehofft hatte: Er ist in ein kompetentes Team gekommen, hat es mit Kollegen zu tun, die nicht nur in ein hierarchisches System eingebaut, sondern offen sind für neue Vorstellungen. Mit Chefarzt Dr. Christoph Hildt, dem Leiter Herzkatheterlabor, Oberarzt Dr. Jürgen Ehret, den er in der Zeit der Kerckhoff-Klinik bereits kennengelernt hat, und Oberarzt Dr. Weitz lässt sich sehr gut zusammenarbeiten. Und auch mit den Kollegen im Facharztzentrum, allen voran mit Kardiologe Dr. Frank Holzmann, besteht

ein sehr angenehmes Arbeitsverhältnis. Dr. Hennig: "Es macht ganz einfach Spaß, hier in der Inneren Medizin des Gelnhäuser Krankenhauses zu arbeiten".

Dass sich Dr. Hennig der Kardiologie als Fachdisziplin verschrieben hat, war zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn überhaupt nicht klar. Anfänglich lag seine Neigung eher bei der Urologie, die AiP-Stelle führte ihn dann zur "Inneren". "Im Rahmen der Internistenausbildung habe ich dann meine Liebe zum Herzen entdeckt", so Dr. Hennig. Dabei war die Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim für seine weiter ärztliche Entwicklung "ein interessantes Haus".

Aufgrund der Erfahrung in einer der bekanntesten hessischen Herzkliniken in Bad Nauheim weiß der Kardiologe natürlich, "was wir hier im Krankenhaus in Gelnhausen innerhalb eines Jahres mit der Einrichtung eines Herzkatheterlabors Außergewöhnliches geschaffen haben", so Dr. Hennig. Eine zeitnahe Notfallversorgung für Herzinfarktpatienten ist nunmehr rund um die Uhr übers ganze Jahr wohnortnah möglich.

Die Kardiologie – neben Herzkatheter und Cardio MRT ist die Defi-Behandlung ebenfalls bereits möglich – könnte, so der Wunsch des leitenden Oberarztes, als Schwerpunkt noch weiter ausgebaut werden.

Dabei ist es für ihn ein großer Vorteil, dass in Gelnhausen "die komplette Innere" vorhanden ist. Dr. Hennig: "Ich bin ein Mediziner, der den gesamten Menschen und nicht nur ein spezielles Organ – das natürlich auch – sieht."

Großen Wert legt Dr. Hennig darauf, dass er trotz seiner leitenden Funktion mit viel Organisation und Dokumentation den direkten Kontakt zu den Patienten nicht verliert. Der leitende Oberarzt: "Das ist mein Stil, das ist mir wichtig."

Aufgrund dieser Philosophie verwundert es nicht, dass viele Patienten den leitenden Oberarzt als positiven, aufgeschlossenen Menschen empfinden, ihn als Arzt sehen, den man mit seinen Problemen konfrontieren kann, kurzum, der ein guter Berater und Ansprechpartner im Krankheitsfalle ist.

Dies gilt im Übrigen auch für die Mitarbeiter. Auch hier wird die offene Art des leitenden Oberarztes geschätzt. Auch über die Kardiologie hinaus.

Eine Tatsache empfindet der Kardiologe im Krankenhaus als außerordentlich positiv.



"Auf dem kleinen Dienstweg" könne über die verschiedenen Fachrichtungen hinaus vieles sehr schnell besprochen und erledigt werden", so die Empfindung des Kardiologen, die sich bei den Kollegen widerspiegelt. Und natürlich auch mit der offenen Art von Dr. Hennig zusammenhängt.

Er ist verheiratet, hat zwei Kinder im Alter von zehn und 13 Jahren, pendelt zurzeit noch zwischen Bad Homburg und Gelnhausen. Nur das Mountainbike steht bereits in Gelnhausen, wird anstatt auf den Taunus- nun auf den Spessarthöhen bewegt. "Mountainbiken" ist nämlich eines der Hobbys, denen sich Dr. Hennig verschrieben hat. "Ich erobere gerade die Wälder rund um Gelnhausen und verfahre mich immer kräftig, weil alle Hügel im Spessart gleich aussehen." Zwischen 30 bis 50 Kilometer legt der Mountainbiker dabei während einer Woche schon mal zurück.

Manchmal entdeckt er dabei auch ein Motiv für seine Kamera. "Ich fotografiere auch sehr gerne." Ein Hobby, das er von seinem Vater gelernt hat. Neben der Natur sind es vor allem Kinder, und dabei vor allem die eignen, die auf die Linse gebannt werden. Kinder sind für ihn "ganz spannende Motive".

Apropos spannend: Zu den Hobbys zählt auch das Schmökern in Büchern. Und das Kennenlernen fremder Länder "Wir reisen sehr gerne", weiß der Mediziner zu berichten.

Wohin die Reise im Krankenhaus weiter geht, weiß er ebenfalls ganz genau. "Ich will in meiner Leitenden Funktion weiter mitgestalten." (bk) ■ Nach den Neuwahlen des Betriebsrates im Mai beschloss das neue Gremium, in diesem Jahr zusätzlich im Juni zu Betriebsversammlungen einzuladen, um sich den Mitarbeitern vorzustellen und um über einige aktuelle Themen zu informieren. Trotz der kurzfristig anberaumten Termine konnte der Vorsitzende des Betriebsrats Rainer Appel bzw. die stellvertretende Vorsitzende Silke Fabbrizio außerordentlich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gelnhausen und Schlüchtern begrüßen.

Klar, dass sich das neue Gremium der Arbeitnehmervertreter auch den Mitarbeitern vorstellte. Dem neuen Betriebsrat gehören Rainer Appel, Silke Fabbrizio, Dr. Klaus Bathe, Silvia Walther, Getrud Brünn-Betz, Helga Kuttig, Yvonne Röll, Sascha Wagner, Markus Staubach, Bianca Zinkhan, Sabine Hobert-Schäfer, Dr. Sigrid Odenthal, Brigitte Auth, Rita Schäfer, Rita Stechno, Karla Ley und Irene Nowotny an.

Über die Einführung eines Gesundheits-

managements informierten die Mitglieder der Projektgruppe "Betriebliches Gesundheitsmanagement":

Ihr gehören Maria Bertsch, Silke Fabbrizio, Alexandra Jilg, Monika Kyselka, Antje Räde, Maria Solbach, Heiko Umminger und Dr. Hans-Ulrich Weitz an.

Die Gruppe will die betrieblichen Prozesse mit dem Ziel der Erhaltung und der Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Beschäftigten steuern. Die Gruppe sieht ihre Aufgaben in der Koordination und Organisation der Umsetzung des Gesundheitsmanagements, in der Erstellung eines Gesundheitsprogramms und in der Entwicklung von Angeboten zur Gesundheitsförderung und zur Prävention. Ausdruck dessen waren bereits die betrieblichen Gesundheitstage am 8. und 9. September in Gelnhausen und Schlüchtern. (Siehe auch die Berichte zu den Gesundheitstagen und zum betrieblichen Gesundheitsmanagement)

# Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen an den Main-Kinzig-Kliniken

Die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Silke Fabbrizio erläuterte die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen der einzelnen Arbeitsplätze in den Kliniken und die sich daraus ergebenden Ziele zur Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Fabbrizio nannte eine Vielzahl von Gefährdungsfaktoren wie die mechanische, elektrische, thermische, psychische oder biologische Gefährdung, aber auch Gefährdungen, die sich durch Gefahrenstoffe, durch spezielle physikalische Einwirkungen, durch

Arbeitsbedingungen, durch Belastungen, die Arbeitsschwere oder auch durch Organisationsfehler ergeben können. Die Referentin ging auch auf die Beurteilung von Gefährdungen ein. Hier müssten nach der Ermittlung der Gefährdung das Risiko abgeschätzt, Schutzziele festgelegt sowie bestehende Maßnahmen dokumentiert bzw. notwendige neue festgelegt werden. Sie wies außerdem auch auf die Verantwortlichen im Krankenhaus hin, wozu neben dem Arbeitgeber und den Vorgesetzten vor allem auch die Betriebsärztin, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Hygienefachkraft, die Sicherheitskräfte und nicht zuletzt die Verantwortlichen für die Gefährdungsbeuteilung und der Betriebsrat gehörten.

#### Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage unter den Mitarbeitern zum Thema "Cafeteria"

Das Ergebnis der Umfrage unter den Mitarbeitern zum Thema "Cafeteria" wurde vom Betriebsratsvorsitzenden Rainer Appel vorgestellt.

Anlass dieser Umfrage war die Ankündigung der Geschäftsleitung, angesichts gestiegener Lohnkosten und höherer Einkaufspreise sowie zur Verbesserung der Qualität eine Preiserhöhung vorzunehmen. Zunehmend war aber seitens der Mitarbeiter bereits Kritik an der momentanen Preisgestaltung und den angebotenen Speisen zu hören.

In der Umfrage wurde unter anderem nach Geschmack, Temperatur, Konsistenz, Portionsgröße der Speisen oder auch nach



PULSSCHLAG 53 · 2010



dem Nutzen für die Gesundheit gefragt.

Neben Lob gab es jedoch auch viele Aspekte, die nach der Einschätzung der Mitarbeiter verbesserungswürdig sind. 40% der Mitarbeiter bewerteten die momentanen Preise als angemessen, ca. 60 Prozent waren der Meinung, diese seien zu hoch.

Zeitnah nach der Auswertung hat sich bereits eine Arbeitsgruppe gebildet, die die auffälligsten Kritikpunkte aufarbeiten



und Verbesserungsvorschläge unterbreiten will. Hierzu zählten bereits die Aktion "mediterrane Küche" (siehe nebenstehenden Bericht) und die Umstellung der Zubereitung des Gemüses. In der Umfrage , die von den Mitarbeitern an der jeweiligen Information der Krankenhäuser eingesehen werden kann, war das Gemüse sehr häufig "als zu weich" bzw. "zu verkocht" bewertet worden.

Zum Abschluss der Versammlung stand Geschäftsführer Dieter Bartsch noch für Fragen der Mitarbeiter zur Verfügung. ■ AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## "Mahlzeit"



Ob Kantine oder Bistro, Betriebsrestaurant oder Cafeteria: Die Mitarbeiterverpflegung war immer schon ein wichtiges Thema. In jeder Ausgabe von "Pulsschlag" werden wir in Zukunft von unserer Arbeit berichten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit wertvollen Informationen rund um die Ernährung bedienen, Einblick geben in die Besonderheiten einer Krankenhausküche. Dabei ist es uns sehr wichtig, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzugeben, was sich aus den Meinungsäußerungen, seien sie durch Umfragen oder durch direkten Kontakt entstanden, als Wünsche oder Anregungen ergeben hat.

## Und schon sind wir beim ersten Punkt:

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie als Gast unserer Cafeterien direkt nach dem Essen ansprechen dürften, um von Ihnen neben allgemeinen Aussagen ("Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot", "Welche Artikel fehlen Ihnen in unserem Kiosk" etc.) direkt zu erfahren, wie das, was Sie eben verzehrt haben, bei Ihnen angekommen ist. Dadurch wollen wir nach und nach erfahren, was unsere Kundschaft, das sind gleich nach den Patienten nämlich Sie, liebe Leser, tatsächlich meint bei Aussagen wie "fade" oder "keine Qualität".

# Und damit wären wir beim nächsten Punkt:

Mit dem Einzug in unsere Cook & Chill- Küche 2006 haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, neben der schon immer sorgfältigen Auswahl der Lebensmittel mehr und mehr auf Hilfsmittel wie Geschmacksverstärker, Farbstoffe und Ähnliches zu verzichten. Mittlerweile

können wir mit Stolz behaupten, Ihnen Speisen ohne deklarationspflichtige Zusatzstoffe anbieten zu können. Natürlich hat das zur Folge, dass die Speisen anders schmecken als früher, Glutamat & Co waren eben allgegenwärtig. Sicherlich wäre es zu einfach, "fade" mit der Abwesenheit von Geschmacksverstärkern zu erklären; als ein kleiner Aspekt darf es aber möglicherweise doch betrachtet werden.

# Einen großen Einfluss hat allerdings mit Sicherheit Folgendes:

Wie jede Großküche kochen wir für verschiedene Kundengruppen: das Gemüse wird für Patienten, Mitarbeiter und unsere externe Kundschaft gleicherma-Ben gekocht. Zeit, genauer: Arbeitszeit, ist ein knappes, kostbares Gut, da geht es der Gastronomie zumindest nicht anders als anderen Berufsgruppen in unseren Häusern. Und nicht immer ist es einfach, die goldene Mitte zwischen einem "überwürzt" der Patienten auf der einen Seite und einem "fade" der Cafeterien-Besucher auf der anderen Seite zu treffen. Der geneigte Leser, die geneigte Leserin merkt sicherlich, dass ein zentrales Thema aus der Mitarbeiterbefragung die Gastronomie durchaus beschäftigt. Und wir sind uns sicher, dass auch der Gelegenheitsgast in den letzten Wochen eine Veränderung registriert hat beim Thema "fade" und "Biss".

Dass wir es dabei nicht belassen wollen, verspricht Ihnen

#### Ihr Team von der Gastronomie

Fragen, Anregungen und Kommentare: wolfgang.schell@mkkliniken.de (bitte NICHT anonym) ■

## Gehälter werden rückwirkend erhöht

#### Tarifeinigung für die Klinikärzte:

Im Juni diesen Jahres haben sich die Gewerkschaft Marburger Bund (MB) und der Verband der kommunalen Arbeitgeber (VKA) auf einen Tarifabschluss für die Klinikärzte an kommunalen Krankenhäusern geeinigt. Der Tarifabschluss hat eine Mindestlaufzeit bis zum 31. August 2011 und sieht Folgendes vor:

#### ▶ Gehaltserhöhung

Die Gehälter der Ärztinnen und Ärzte werden rückwirkend zum 1. Mai 2010 um zwei Prozent erhöht. Zusätzlich wird eine Einmalzahlung in Höhe von 400 Euro gewährt.

#### ▶ Verkürzung von Stufenlaufzeiten

Die Verweildauer in den Stufen drei und vier der Entgeltgruppe I (Assistenzärzte) wird jeweils von 18 auf zwölf Monate verkürzt. In der Konsequenz steigen dadurch junge Ärztinnen und Ärzte schneller in höhere Gehaltsstufen auf. Für erfahrene Fachärzte wurde eine zusätzliche Stufe sechs mit Einkommensverbesserungen eingeführt.

#### Erhöhung der Bereitschaftsdienstvergütung

Die Stundenentgelte für den Bereitschaftsdienst werden rückwirkend zum

- 1. Mai 2010 deutlich erhöht:
- Entgeltgruppe I (Arzt): 25,00 Euro (bislang 22,30 Euro) +12%
- Entgeltgruppe II (Facharzt): 29,00 Euro (bislang 27,10 Euro) +7%
- Entgeltgruppe III (Oberarzt): 31,50 (bislang 30,00 Euro) +5%
- Entgeltgruppe IV (Leitender Oberarzt): 33,50 (bislang 32,00 Euro) +4,7%

#### ▶ Zeitzuschlag für Nachtstunden im Bereitschaftsdienst

Zusätzlich zu dem Bereitschaftsdienstentgelt erhalten die Ärzte in den Nachtstunden (21 Uhr bis 6 Uhr) pro Stunde einen Zeitzuschlag in Höhe von 15 Prozent des Bereitschaftsdienstentgelts.

#### ▶ Zusatzurlaub bei nächtlichem Bereitschaftsdienst

Für die Zeit des Bereitschaftsdienstes in den Nachtstunden erhalten Ärzte einen Zusatzurlaub von zwei Arbeitstagen pro Kalenderjahr, sofern mindestens 288 Stunden der Bereitschaftsdienste kalenderjährlich in die Zeit zwischen 21 Uhr und sechs Uhr fallen.

#### ▶ Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft

Die telefonische Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft wird besser bezahlt.

#### ▶ Zeitzuschlag für Nachtarbeit im Volldienst

Für die Vollarbeit während der Nacht erhalten die Ärzte erstmalig statt der bisherigen 1,28 Euro pro Stunde einen 15-prozentigen Zuschlag. Dieser wird auf Grundlage der Stufe 3 der jeweiligen Entgeltgruppe berechnet.

#### ▶ Erweiterung des Tarifbereichs

Die Tarifvertragsparteien haben vereinbart, im Anschluss an diese Tarifrunde, spätestens jedoch bis zum 30. September 2010, Tarifverhandlungen über die Arbeitsbedingungen der Ärztinnen und Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst aufzunehmen.

#### Leistungs- und erfolgsorientierte Entgelte

Durch die Tarifeinigung wird ein zusätzliches variables Vergütungssystem auf freiwilliger Basis für Ärztinnen und Ärzte eingeführt. Dabei können insbesondere in Bezug auf abteilungs- oder klinikspezifische Fort- oder

Weiterbildungen Zielvereinbarungen abgeschlossen werden, die neben der Kostenübernahme auch zusätzliche Freistellungen unter Fortzahlung der Bezüge vorsehen sollen.

AUS DEM BETRIEBSRAT

# Neues Fußballteam - Mitspieler gesucht!

Im Mai diesen Jahres fanden sich anlässlich des 6.Schlüchterner Firmen-Cups, bei dem sieben Firmenmannschaften teilnahmen, einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen, um an diesem Turnier als Mannschaft der Main-Kinzig-Kliniken teilzunehmen. Obwohl die Mannschaft noch nie zusammengespielt hatte, belegte sie am Ende Platz fünf. Im Juni veranstaltete der "Chaoten-Club Kassel" in Biebergemünd ein Turnier für zwölf Firmen- und Freizeit-Fußballmannschaften. Auch hier trat die MKK-Mannschaft an. Erst im Finale unterlag sie der Mannschaft von Bulldog Rossbach nur knapp mit 2:3. Und dies erst im Elfmeterschießen. Aber immerhin: Im zweiten Turnier den zweiten Platz zu belegen, war für



die Mannschaft ein großer Erfolg. Wer Interesse hat, ebenfalls im Fußballteam der Main-Kinzig-Kliniken dem runden Leser nachzujagen, sollte sich im Büro des Betriebsrates (Telefon: 06051/87-2518) melden ■

PULSSCHLAG 53 · 2010

### Neue Verantwortlichkeiten

Zum 01. Oktober 2010 nehmen wir Änderungen in unserer Organisationsstruktur wollen:

#### Ilka Kressner-Pavlovic

Kaufmännische Leiterin Tochterunternehmen

#### Aufgaben u.a.

- ▶ Führung MVZ
- ▶ Koordinatorin Standort BSS
- ▶ Vertragsmanagement
- ▶ Leitung Zeitarbeit
- ▶ Projekte (z.B. Schreibdienst, Archiv / Arztportal, Labor)



#### Jörg Karnelka

Leiter Beschaffung und Finanzen

#### Aufgaben u.a.

- Leitung der Abteilungen
- Einkauf / Logistik / Medizintechnik
- Finanz- und Rechnungswesen / Kfm. Controlling
- ▶ Budget



#### Alexandra Jilg

Referentin Unternehmenskommunikation

#### Aufgaben u.a.

- ▶ Marketing
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Internetpräsenz
- ▶ interne und externe Kommunikation
- ▶ Koordination Pulsschlag



#### **Daniel Bös**

Referent Unternehmenskommunikation

#### Aufgaben u.a.

- ▶ Marketing
- ▶ Mediengestaltung und -produktion
- $\blacktriangleright \ Veranstaltung sman agement$
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit



# HKG: Dieter Bartsch ist Vizepräsident



Günter Frenz gratuliert Dieter Bartsch im Beisein von Ralph Ries zur Wahl.

Dieter Bartsch ist vom Vorstand zum neuen Vizepräsidenten der Hessischen Krankenhausgesellschaft e.V. (HKG) gewählt worden. Erster Kreisbeigeordneter und Krankenhausdezernent Günter Frenz gratulierte dem 50-Jährigen herzlich und wünschte ihm für diese Aufgabe Weitblick, Souveränität und Geschick.

Mit Dieter Bartsch, der seit 1995 Geschäftsführerder Main-Kinzig-Kliniken gGmbHist, hat sich der HKG-Vorstand für einen Krankenhausexperten und vielfältig erfahrenen Praktiker im Gesundheitswesen entschieden. Frenz: "Die Wahl zum Vizepräsidenten der Hessischen Krankenhausgesellschaft e.V. ist ein Zeichen der Wertschätzung, die Dieter Bartsch als Krankenhausfachmann genießt, und die ich – auch in meiner Funktion als Gesundheitsdezernent - sehr begrüße." Im Vorstand der HKG ist Bartsch seit sechs Jahren vertreten. Er weiß, wie wichtig für die hessischen Krankenhäuser der Dialog mit Politik, Ministerien, Krankenkassen, Ärzteverbänden sowie anderen gesundheitspolitischen Institutionen ist. "Dabei sehe ich vor allem zwei Aspekte als unsere wichtigen Ziele an: Die langfristige Sicherstellung des Nachwuchses sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich und eine ausreichende Finanzierung für die Beschäftigung der Mitarbeiter", erklärte der neue Vizepräsident. Als Interessensvertreter aller hessischen Krankenhäuser repräsentiert die HKG rund 160 Einrichtungen, die sich aus öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Trägern zusammensetzen. Hauptaufgabe ist die Gewährleistung einer guten, stationären Gesundheitsversorgung.

### Staatssekretär Otto: BiP hat Leuchtturmfunktion

#### Beieindruckt vom Konzept des kreiseigenen Unternehmens

Einen politischen Hochkaräter konnte Geschäftsführer Dr. Karsten Rudolf bei der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH (BiP) begrüßen. Zu Besuch war Dr. Hans-Joachim Otto, Abgeordneter aus Frank-



furt und Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin. Die drei Säulen der BiP sind "Bildung für alle, Akademie für Gesundheit und der Campus für berufliche Bildung", erläuterte der Geschäftsführer die Struktur des Bildungsangebotes.

Besonders hob Dr. Rudolf den Bereich der frühkindlichen Bildung und dabei die Initiative "Haus der kleinen Forscher" und den Kindercampus im Steinauer Schloss als beispielgebende Angebote hervor. Der Geschäftsführer wies auch auf die Möglichkeit der Ausbildung in den Pflegeberufen hin und erwähnte die Bestrebungen, mit dem "Campus Berufliche Bildung" und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen universitäre Bildungsangebote im Main-Kinzig-Kreis zu etablieren. Einen hohen Stellenwert maß er auch der beruflichen Fort- und Weiterbildung und der Bildungsberatung zu.

Mit der Fertigstellung des Bildungshauses 2011 wird ein wichtiger Schritt getan, lebenslanges Lernen im Main-Kinzig-Kreis zu bündeln und voranzubringen. Mit der Konzentration auf den Standort Gelnhausen sei aber kein Rückzug aus der Fläche verbunden. "Es wird auch weiterhin in Städten und Gemeinden

des Kreises Kursangebote geben", betonte Dr. Rudolf.

Staatssekretär Hans-Joachim Otto zeigte sich beeindruckt vom Konzept des kreiseigenen Unternehmens und lobte die Partnerschaften mit Unternehmen und Stiftungen, die sowohl projektorientiert wie auch dauerhaft als Kooperationspartner oder Sponsoren zur Verfügungen stünden. "Die Zukunft unseres Landes liegt in allererster Linie bei Bildung und Ausbildung", sagte der Staatssekretär. Allerdings gäbe es viel Ungewissheit, gerade bei den klassischen Bildungsträgern, auf welche Weise Bildung und lebenslanges Lernen am besten gefördert werden könnten. In diesem Zusammenhang bezeichnete er die Bildungspartner Main-Kinzig GmbH als Leuchtturm. "Ich bin sehr angetan von Ihrem Konzept und glaube, dass es weit über den Main-Kinzig-Kreis hinaus wirkt", lobte er die geimeinnützige BiP als Unternehmen mit eben dieser Leuchtturmfunktion. ■

AUS DER BILDUNGSPARTNER MAIN-KINZIG GMBH

# Magistrat besichtigt Baufortschritt

#### Geschäftsführer Dr. Rudolf stellt Gelnhäuser Stadtoberen Bildungshauskonzept vor

Der Magistrat der Stadt Gelnhausen besuchte die Bildungspartner Main-Kinzig GmbH (BiP) und besichtigte den Baufortschrittder Baustelle ihres Bildungshauses. In der Frankfurter Straße. Auf dem Gelände der ehemaligen Grundschule der Amerikaner entsteht bis Herbst 2011 das Bildungshaus Main-Kinzig, das die BiP zum Anlaufpunkt für lebenslanges Lernen ausgestalten wird.

BiP-Geschäftsführer Dr. Karsten Rudolf begrüßte die Politiker gemeinsam mit Architektin Gudrun Rack auf der Baustelle und erläuterte die inhaltliche Konzeption des Projekts: "Wir errichten auf 4.000 m² und drei Stockwerken eine Lernwelt für alle, die sich durch eine moderne und offene Lernatmosphäre auszeichnen wird. Volkshochschulangebote, Pflegeausbildung und Unternehmensschulungen finden hier ebenso Platz wie Angebote unserer Partner – ganz im Sinne unseres Anspruchs, Bildung aus einer Hand zu bieten", so Dr. Rudolf. "Ich freue mich über diese wichtige Zukunftsinvestition durch den Main-Kinzig-Kreis und auch, dass dadurch die ganze Region sowie der

Bildungsstandort Gelnhausen gestärkt wird", erklärte Bürgermeister Stolz beim Besuch. Die BiP mit ihrer inhaltlichen Arbeit, die auch in Gelnhausen stark zu spüren ist, sei bereits heute ein wichtiger Partner für lebenslanges Lernen.



AUS DER BILDUNGSPARTNER MAIN-KINZIG GMBH

## **Mission Zukunft**

#### Kinospot vorgestellt

Für Kai Miska, den Produzenten von Radio FFH, war es "eine spannende Aufgabe", die große Bandbreite der Bildungsangebote der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH in 50 Sekunden akustisch abzubilden: "Der Soundtrack zum Film ist bei uns im Tonstudio entstanden. Dabei haben wir für jede Sparte aus dem Bildungsangebot eine eigene Komposition eingesetzt." Und für Geschäftsführer Laurenz Nielbock von der Kreativagentur Q war es "eine große Herausforderung", die Botschaft der BiP zum lebenslangen Lernen und das dahinterstehende, umfassende Leistungsspektrum in eben dem gleichen Zeitraum in einem Regiekonzept zu fokussieren.

Herausgekommen ist ein Kinospot, der sich nicht nur sehen und hören lassen kann; mit ihm will die BiP im November vier Wochen in den Kinos in Gelnhausen, Hanau und Nidderau, aber auch bei ausgewählten Veranstaltungen wie



dem BiP-Bildungskongress am 6.10., im Internet und darüber hinaus im nächsten Jahr im neuen Bildungshaus in Gelnhausen kräftig die Werbetrommel für das lebenslange Lernen rühren. Allein durch die Kinowerbung im Startmonat des neuen Harry Potter-Films werden so laut den Mediadaten der Kinos etwa 44.000 Menschen erreicht und zur Weiterbildung angeregt.

BiP-Geschäftsführer Dr. Karsten Rudolf stellte den Kinospot zusammen mit Agenturgeschäftsführer Nielbock in Anwesenheit des BiP-Beiratsmitglieds und Kreistagsvorsitzenden Hubert Müller sowie Mitarbeitern der BiP im Kino Pali in Gelnhausen vor. Dank der unentgeltlichen Unterstützung von Radio FFH, der mehrfach ausgezeichneten Agentur Q und einem Sponsoring von e.on Mitte sowie e.on-Kraftwerk Staudinger hat die BiP einen Werbesport produziert, der die Bandbreite des Leistungsangebotes des kreiseigenen Bildungsträgers verdeutlicht und dadurch die persönliche "Mission Zukunft" jedes Einzelnen beschreibt.

Und diese "Mission Zukunft" kann ganz unterschiedlich sein, wie der Spot zeigt. Sie kann im Erlernen einer Fremdsprache oder alltäglich nutzbarer technischer Dinge, aber auch des Wohlfühlens durch Gesundheitsbildung oder gar eines Berufs liegen. Untermauert wird die Demonstration dieser Sparten im Kinospot jeweils mit einem Bildmotiv. Zwischen den einzelnen Sparten erscheinen immer die drei abgestuften "L" für lebenslanges Lernen, zugleich das Logo der BiP. Nach der Darstellung der Sparten folgt dann der Hinweis auf "Ihre Bildungspartner" und die Internetadresse "missionzukunft. de", die den Fokus auf das digitale Bildungsangebot der BiP richtet.

Dr. Rudolf: "Wir sprechen mit dem neuen Werbespot ganz unterschiedliche Zuschauergruppen bei ihren individuellen Bildungsinteressen an und hoffen, dass sie sich für das Lernen und dann auch für unsere Angebote interessieren." Immerhin gestalte die gemeinnützige BiP jährlich über 1.300 Angebote zum Lernen in allen Lebensphasen. "Der Spot ist Teil unserer Bildungskampagne zur Förderung lebenslangen Lernens in der Region und ergänzt unsere verschiedenen Clever - initiativen auf Messen sowie die interaktive Lernweltlandkarte zur Sichtbarmachung der Angebote und Lernorte im MKK." ■

AUS DER BILDUNGSPARTNER MAIN-KINZIG GMBH

# Lernweltkarte freigeschaltet



Im Internet (www.bildungspartner-mk.de)ist die interaktive digitale Lernweltkarte "Lebenslanges Lernen – Lernrorte im Main-Kinzig-Kreis" der Bildungspartner Main Kinzig GmbH (BiP) nach der Freischaltung durch Vizelandrat und Bildungsdezernent Günter Frenz, BiP-Geschäftsführer Dr. Kars-

ten Rudolf und Dr. Jürgen Jung vom Archäologischen Spessartprojekt zu einem wichtigen Bestandteil geworden.

Dem Internetbesucher werden auf dieser Karte die verschiedenen Bildungseinrichtungen bzw. Lernorte in den Städten und Gemeinden vorgestellt. ■

20

# HessenChemie spendet 6.000 Euro

#### Flaschentornado kann weiter durch Kitas ziehen

Der Arbeitgeberverband HessenChemie unterstützt durch eine Spende in Höhe von 6.000 die frühkindliche Bildungsarbeit der Volkshochschule der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH (BiP). Diese frohe Kunde überbrachte Ole Richert, Referent Verbandskommunikation, BIP-Geschäftsführer Dr. Karsten Rudolf bei einem Besuch in der BiP. Die Mittel sollen der Aktion "Haus der kleinen Forscher" zugutekommen, die die HessenChemie bereits in den ersten beiden Jahren ihres Bestehens finanziell gefördert hat. "Durch die schnelle Zusage der HessenChemie zur Fortsetzung der Kooperation auch im Jahr 2011 haben wir frühzeitig die Weiterentwicklung des auf Nachhaltigkeit angelegten Bildungsprojektes gesichert und können die sich entwickelnden kleinen Leuchttürme für naturwissenschaftliche Bildung weiter intensiv unterstützen", betonte Dr. Rudolf. Dafür danke die BiP dem Verband, der damit einen wertvollen

Beitrag zur Förderung des lebenslangen Lernens im Kreis und zur Ausbildung der Fachkräfte von morgen leiste. Dr. Karsten Rudolf und Ole Richert führten symbolisch einen der Kernversuche der Initiative vor

(unser Foto): Der Flaschentornado soll unter anderem vermitteln, dass Luft nicht einfach Nichts ist und dort, wo zum Beispiel Luft ist, nicht einfach Wasser den Raum einnehmen kann.



AUS DER BILDUNGSPARTNER MAIN-KINZIG GMBH

# Arzneimittelfirmen spenden 5.000 Euro

#### Teddybärenklinik: Kinder die Angst vor dem Krankenhaus nehmen

Eine Spende in Höhe von 5.000 Euro konnten BiP-Geschäftsführer Dr. Karsten Rudolf, Maria Bertsch, die Fachbereichsleiterin der Akademie für Gesundheit, und Gerti Brünn-Betz von der Schule für Pflegeberufe von Richard Mark Engelhard, dem Vorsitzenden des Fonds hessischer Arzneimittelfirmen entgegennehmen (unser Bild). Die Spende dient der Förderung der sogenannten Teddybärenklinik der BiP. Damit kann sich die BiP bereits über die zweite großzügige Spende der hessischen Arzneimittelfirmen für ein Projekt freuen.

Anliegen der Teddybärklinik ist es, Kindern auf spielerische Weise die Angst vor Krankenhäusern zu nehmen: Im Rahmen ihres Besuches im Teddybär-Krankenhaus können sie ihre Teddys oder Puppen von Teddy-Ärzten (Auszubildende in den Pflegeberufen) behandeln lassen. Kinder erleben dabei eine lebensnah nachgebaute Klinikambulanz, eine Aufnahmestation, eine Pflegstation und einen OP-Saal.



"Wir bedanken uns ausdrücklich bei unserem Kooperationspartner für die großzügige Spende und für die Unterstützung der Teddybärenklinik", betonte Dr. Rudolf bei der Übergabe. Die Teddybärenklinik ist vom 25. bis 29. Oktober 2010 täglich von 8:30 bis 16:30 Uhr im Krankenhaus in Gelnhausen geöffnet. ■



# VHS-Programm – Angebote zum lebenslangen Lernen

Das VHS-Programm für das 2. Halbjahr 2010 der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH liegt vor. Und somit auch die neuen Lernangebote. Das Programm kann unter info@bildungspartner-mk.de bestellt werden. Die Angebote sind aber auch unter der Internetadresse www.bildungspartner-mk.de einzusehen und downzuloaden.



#### **Entdeckerwelt Kneipproute**

Unter der Dachmarke Entdeckerwelt haben die Bildungspartner Main-Kinzig und das Kreistourismusreferat in einer Broschüre die Kneippanlagen des Main-Kinzig-Kreises in den Fokus gerückt. Nicht weniger als 24 Anlagen sind im Kreis zwischen Altengronau und Steinheim vorzufinden, so viel wie in keinem anderen Kreis Hessens.

Die Broschüre "Entdeckerwelt Kneipproute" kann per Mail unter tourismus@mkk.de und info@bildungspartner-mk.de bestellt werden.



#### Geschäftsbericht der BIP – Positive Bilanz

Die Bildungspartner Main-Kinzig GmbH hat den ersten Geschäftsbericht für 2009 vorgelegt. Die Bilanz ist positiv und kann unter **www.bildungspartner-mk.de** abgerufen werden.



# Wissensspiel über die Natur – Wellness-Woche gewinnen

Die Bildungspartner Main-Kinzig GmbH veranstaltet zusammen mit dem Referat für Tourismus und Marketing im Internet (www.bildungspartner-mk.de und www. mkk-tourismus-spessart.de) ein Wissensspiel über die Natur. Unter dem Motto "Clever durch Bildung" und " Geschichte entdecken, Natur genießen und Gesundheit fördern" können Naturbeflissene, die sich am Wissensspiel beteiligen, viele interessante Preise gewinnen, darunter auch eine Wellness-Woche in der Kurstadt Bad Soden-Salmünster.

**Und so wird es gemacht:** Die Internetadresse anklicken, die 20 gestellten Fragen richtig beantworten. Und schon geht automatisch die Mail ab und der Teilnehmer nimmt am Wissensspiel teil.

**Übrigens:** Die Preise werden Ende des Jahres ausgelobt. ■



#### "Schwarze Zahlen"

Eine positive Bilanz haben der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz und Geschäftsführer Dieter Bartsch in der Bilanzpressekonferenz der Main-Kinzig-Kliniken für das Jahr 2009 gezogen. Die Bilanz des vergangenen Jahres spiegelt dabei die Entwicklung wider, die seit mehr als zehn Jahren sichtbar ist. Der Erste Kreisbeigeordnete ist seit November 1999 Krankenhausdezernent des Kreises und Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, unter deren Dach die Krankenhäuser in Gelnhausen und Schüchtern/Bad Soden-Salmünster zusammengeschlossen sind.

Die Main-Kinzig-Kliniken schreiben bei einem Jahresüberschuss in 2009 von 81.166,95 Euro zum 13. Mal hintereinander "schwarze" Zahlen.

Die Zahl der stationären Patienten in den beiden Krankenhäusern war mit über 26.300 noch nie so hoch wie im Jahr 2009. Dieser Vertrauensbeweis kommt aber nicht von ungefähr, die Krankenhäuser haben über zehn Jahre hinweg viel dafür getan, indem sie eine anerkannte wohnort- und zeitnahe, vor allem aber leistungsfähige und qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung angeboten haben. Frenz: "Dabei war das Jahr 2009 in der Etablierung neuer medizinischer Angebote in den Main-Kinzig-Kliniken ein ganz besonderes Jahr, weil mit der Urologie und der Kardiologie (Linksherzkathetermessplatz) zwei wichtige neue medizinische Leistungsbereiche entwickelt wurden." Die Bilanz findet sich im Geschäftsbericht wieder, der im Internet unter www.mkkliniken.de eingesehen und downgeloadet werden.

# Neues Vergütungssystem in der Psychiatrie ab 2013

Keine DRG-Pauschalen/Aber: Medizinisch unterscheidbare Patientengruppen abbilden

Im Gegensatz zu den restlichen Krankenhausbereichen werden die stationären Leistungen in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie nicht über DRG-Pauschalen, sondern nach wie vor über abteilungsbezogene Tagessätze vergütet.

Mit dem in 2009 in Kraft getretenen Krankenhausfinanzierungsreformgesetz wurde beschlossen, auch für die Psychiatrie ein "durchgängiges, leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem auf der Grundlage von tagesbezogenen Entgelten einzuführen".

Der Gesetzgeber hat auch konkretisiert, wie die Patienten bzw. deren Behandlung in diesem System abzubilden sind: "Das Vergütungssystem hat den unterschiedlichen Aufwand der Behandlung bestimmter, medizinisch unterscheidbarer Patientengruppen abzubilden; sein Differenzierungsgrad soll praktikabel sein." Durch den Tagesbezug bleibt die unmittelbare Abhängigkeit des Erlöses von der Verweildauer erhalten. Allerdings unterscheiden sich die Entgelte durch die Bildung von Patientengruppen mit unterschiedlichem Aufwand, wobei die Unterscheidung nach medizinischen Kriterien stattfinden soll.

Voraussetzung dafür ist, dass diese medizinischen Kriterien patientenbezogen und für eine Abrechnung verwendbar erfasst werden.

Als medizinische Kriterien kommen in erster Linie die Diagnosen in Betracht, die über den ICD-Katalog erfasst werden können. Da jedoch Gruppen unterschiedlichen Aufwandes gebildet werden sollen, muss auch der Aufwand, das heißt die am Patienten erbrachte Leistung erfasst werden. Dafür wird in der Somatik der OPS-Katalog (Operationen- und Prozeduren-Schlüssel) verwendet. Daher wurden auch mit dem OPS 2010 erste Schlüssel zur Abbildung psychiatrischer Leistungen eingeführt. Die Erfassung von Diagnosen findet auch in der Psychiatrie bereits sei Jahren statt und muss

ggf. lediglich bezüglich der Vollständigkeit (z.B. auch somatischer Nebendiagnosen) und der Kodierregeln angepasst werden.

Dagegen wurden die psychiatrischen Leistungen wie beispielweise die Therapieeinheiten bisher eher im Gesamtblick des Behandlungsverlaufes dokumentiert. Die patientenbezogene Erfassung der einzelnen psychiatrischen Leistung durch den dafür vorgesehenen OPS ist daher für die Psychiatrie völlig neu. Die ersten Erfahrungen damit zeigen einerseits systematische und inhaltliche Probleme der neuen psychiatrischen OPS, andererseits werden Anpassungen der Abläufe und Prozesse sowohl durch die Notwendigkeit der Erfassung und Verschlüsselung als auch durch inhaltliche Vorgaben des OPS erforderlich.

#### Was heißt das für uns ?

Obwohl das neue System erst 2013 Auswirkungen auf die tatsächlichen Erlöse hat, sind bereits jetzt aus folgenden Gründen interne Anpassungen und die Etablierung von Abläufen erforderlich:

- Der OPS ist gültig. Formal muss unabhängig von der Erlösrelevanz – eine Kodierung erfolgen
- Der Zeitplan bis zur Entgeltrelevanz 2013 ist nicht sehr weit gesteckt; zur Budgetplanung und Budgetverhandlung 2013 müssen belastbare Daten mindestens aus 2012 vorliegen.
- Daher ist der Prozess "Leistung –
   Dokumentation Kodierung –
   Abrechnung" bis dahin zu etablieren, einzuüben und zu optimieren.

Im Rahmen einer Projektgruppe, in der sich neben der Chefärztin Dr. Susanne Markwort und weiteren Mitarbeitern der Psychiatrie auch das Medizincontrolling und die EDV beteiligen, wurden Konzepte für die Umsetzung des oben genannten Prozesses entwickelt. Dabei ist ein wesentlicher Baustein die EDV-gestützte Leistungserfassung. Dr. Markwort und die Mitarbeiter der Psychiatrie haben sich

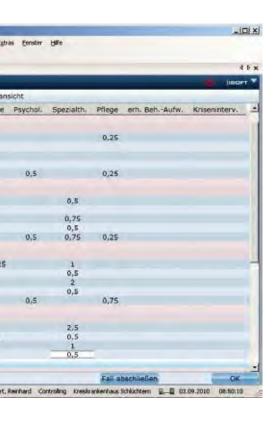
hier sehr engagiert, um eine in unserem EDV-System CCP integrierte und für die Mitarbeiter anwendbare und akzeptable Lösung zu schaffen. Dazu wurde dem für das Psychiatriemodul zuständigem Projektleiter beim Softwarehersteller I-SOFT eine Hospitation in der Psychiatrie ermöglicht, um die Bedürfnisse und Probleme der Anwender erfassen zu können. Durch diesen persönlichen Kontakt wurde auch eine Basis für eine enge Kommunikation geschaffen, bei der Anwenderprobleme und Entwicklungswünsche schnell und gezielt mitgeteilt werden können. Auch wenn das Modul noch nicht allen Anforderungen der Anwender umfassend entspricht, ist diese Basis für das Einbringen der eigenen Bedürfnisse in de EDV-Entwicklung vielversprechend. Ein weiteres Element des Kodierungsprozesses ist die Unterstützung der Kodierung durch Mitarbeiter des Medizincontrollings. Dadurch kann ein Teil der zusätzlich entstehenden Belastung für





die klinischen Mitarbeiter in der Psychiatrie abgefangen werden. Gleichzeitig können die Kenntnisse und Erfahrungen der Kodierkräfte aus den somatischen Bereichen in die Prozesse der Psychiatrie einfließen.

Die Entwicklung des Entgeltsystems steht noch am Anfang. Viele Änderungen stehen in den nächsten zwei Jahren noch bevor. Leider werden die für 2011 anstehenden Änderungen wieder erst sehr kurzfristig veröffentlicht werden, sodass wenig Zeit für die entsprechenden Anpassungen bleibt. Es kann heute keiner sicher sagen, welche Auswirkungen dieses Entgeltsystem auf die Erlöse letztlich haben wird. Sicher ist jedoch, dass es durch die strukturellen Vorgaben deutliche Auswirkungen auf die Abläufe innerhalb der Psychiatrie haben und daher für die Psychiatrie eine ähnlich bedeutsame Umstellung sein wird, wie seinerzeit die DRG-Einführung in der Somatik.



AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## Stationsname gesucht!

Neue Mutter-Kind-Zimmer im Gelnhäuser Perinatalzentrum



Neugeborene, die nach der Geburt kinderärztlich betreut müssen, werden hierzu bisher in die Kinderklinik verlegt, auch wenn eine intensivmedizinische Therapie nicht unbedingt erforderlich ist. Trotz der im Vergleich zu anderen Kliniken räumlich sehr günstigen Lage von Wochen- und Kinderstation bedeutet dies immer eine vorübergehende Trennung von Mutter und Kind, insbesondere wenn die Mutter noch nicht sehr mobil ist oder selbst noch Pflege benötigt, beispielsweise aufgrund einer Entbindung mit Kaiserschnitt. Erst nach Entlassung der Mutter durch die Gynäkologie war bisher eine Mitaufnahme als Begleitperson in der Kinderklinik möglich.

Parallel zur Eröffnung des neuen Perinatalzentrums (im November 2010) ist in diesem Zusammenhang eine wichtige Erweiterung des bisherigen Behandlungsangebotes geplant. Hierzu entstehen im Bereich der Schnittstelle zwischen Kinderintensiv- und Wochenstation zwei neue Mutter-Kind-Zimmer, in denen eine gemeinsame Betreuung von bis zu vier Müttern mit ihren Neugeborenen durch Kinder- und Frauenarzt gewährleistet wird.

Insbesondere Kinder mit leichteren Erkrankungen wie etwa einer Neugeborenen-Gelbsucht oder zu niedrigem Geburtsgewicht können nun direkt bei der Mutter bleiben, ohne dass hierdurch die Überwachung oder Behandlung des Kindes vernachlässigt werden muss.

Zusätzlich zur organisatorischen Neugestaltung sind auch optische Veränderungen geplant, um die zwei neuen Zimmer sowie den bereits fertig gestellten Schleusenbereich der Intensivstation für die jungen Familien noch ansprechender zu gestalten.

Vor allem aber wird auch ein gemeinsamer Name für die zukünftig aus Intensivund Mutter-Kind-Bereich bestehende Station gesucht. Vorschläge können an die Redaktion des "Pulsschlag" geschickt werden. Einsendeschluß ist Mittwoch, der 27. Oktober 2010.

Eine sechsköpfige Jury – bestehend aus Dr. Elke Schulmeyer, Chefärztin der Frauenklinik, Dr. Manuel Wilhelm, Ärztlicher Leiter der Neonatologie, sowie Ingrid Schäfer und Karin Nagel, Stationleiterin der K2, und Claudia Fleckenstein und Inge Trageser, Stationsleiterin der F2 – wird aus den eingereichten Vorschlägen den neuen Stationsnamen auswählen. Derjenige, dessen Vorschlag zukünftig den Stationsnamen trägt, kann sich über einen 50-Euro-Gutschein für das Restaurant "Zum Paradies" in Gelnhausen freuen.

Dr. Michael Wilhelm

### Lachen ist wie Medizin

"Capitain Balloon" verzaubert die kleinen Patienten



Es ist früher Abend, gegen 18 Uhr, als es auf der Station K2 der Gelnhäuser Kinderklinik plötzlich leise wird. Auf dem Gang sind nicht mehr viele Kinder anzutreffen, nur der eine oder andere vertritt sich die (kleinen) Beine. Aber aus einem der Zimmer hört man deutliches Gelächter. Kein Wunder, denn heute besucht mal wieder "Capitain Balloon" alias Klaus Löffert die K2, um die kleinen Patienten mit verschiedenen Zaubertricks zu begeistern.

Und das gelingt ihm großartig. Ganz gleich, ob Fünf- oder Vierzehnjährige – sobald der Zauberer aus Sinntal mit seinen Tricks beginnt, kommen die Kinder aus dem Staunen nicht mehr raus. Dabei bringt Löffert die Kinder immer wieder zum Lachen. "Die Jungen und Mädchen haben Spaß, sind für eine kurze Zeit von ihrer Krankheit abgelenkt. So kann ich mir sicher sein, dass meine Hilfe wirklich ankommt", erklärt der ausgebildete Zauberer und Ballonmodellierer seine Motivation für das ehrenamtliche Engagement. Seit mehr als vier Jahren besucht er die Patienten der Kinderklinik etwa einmal im Monat und nimmt sich dann zwei bis drei Stunden Zeit, um auch wirklich alle Kinder zu erfreuen.

"Capitain Balloon" ist in Gelnhausen ein gern gesehener Gast, über den sich nicht nur die Kinder freuen. Auch die Schwestern der Station sind froh, wenn Klaus Löffert mit

Witz und Zauberei die Ambulanz unterhält und so die Wartezeit verkürzt

Seinen Künstlernamen trägt Löffert aufgrund seiner zweiten großen Leidenschaft, dem Ballonmodellieren. Über 100 Figuren beherrscht er fast im Schlaf: Hunde, Tiger, Marienkäfer, verschiedene Blumen, Pferde, Pinguine, Fische, Motorräder, Flugzeuge, Seepferdchen oder eine Bohrmaschine. Am Ende jeder Show erhalten die Kleinen zur Erinnerung eine Wunschfigur.

Doch "Capitain Balloons" Repertoire ist dann noch lange nicht erschöpft. Ohne Mühe kann er ein bis zu fünfstündiges Programm für jede Alterskategorie füllen (nähere Informationen erhalten Sie direkt bei Klaus Löffert: Tel. 06664/6826, Mail klaus.loeffert@gmx.de).

An dieser Stelle möchten wir "Danke sagen"! Danke für all die vielen, lustigen Momente, die "Capitain Balloon" uns und unseren kleinen Patienten in seiner Freizeit beschert!



# **Einfach genial**

So kann das Sommerfest der urologischen Abteilung beschrieben werden, welches Anfang September im Bieberer Wald stattfand. Ausgelassene Stimmung und die großartige Band "Ikarus" heizten den Mitarbeitern der Main-Kinzig-Kliniken richtig ein. Bis in die Morgenstunden wurde ausgiebig getanzt und gefeiert. Auf das nächste Sommerfest freuen wir uns schon sehr und können es kaum erwarten.









## Flyer informiert Patienten und Besucher über Bauaktivitäten

Krankenhaus Gelnhausen: Aufstockung Hauptgebäude, Neubau der Zentralaufnahme

Die Modernisierung und Erweiterung der Krankenhäuser der Main-Kinzig-Kliniken geht weiter. Um die Patienten und Besucher umfassend über die Bauaktivitäten im Krankenhaus in Gelnhausen zu informieren, ist ein neuer Bauflyer herausgegeben worden.

Im gemeinsamen Vorwort dieser Broschüre betonen Krankenhausdezernent Günter Frenz und Geschäftsführer Dieter Bartsch, dass für die Main-Kinzig-Kliniken neben der professionellen medizinischen Versorgung und Pflege zum Genesungsprozess eines Patienten auch eine zeitgemäße Umgebung gehört, die zudem auf die Entwicklung und die funktionellen Bedürfnisse eines Krankenhauses abgestellt sein muss.

Frenz und Bartsch: "Trotz bereits umfangreicher Modernisierungen werden wir in den nächsten Jahren weitere bauliche Aktivitäten starten." Wichtigste Bestandteile unseres Baukonzeptes sind die Aufstockung des Hauptgebäudes um ein weiteres Stockwerk (6. OG), der Neubau der Zentralaufnahme und die damit verbundene Umgestaltung des Eingangsbereichs und der Endausbau des Facharztzentrums.

# Aufstockung des Hauptgebäudes (6.OG) für die Klinik für Urologie

Auf dem Hauptgebäude des Krankenhauses in Gelnhausen wird ein 6. Stockwerk errichtet. In den neuen Zimmern werden zukünftig in 43 Betten die Patienten der Klinik für Urologie und Kinderurologie versorgt. Gefördert wird der Bau durch das Land Hessen, welches damit eine Klinik unterstützt, die seit der Öffnung Mitte 2009 einen nicht für möglich gehaltenen Zuspruch erhalten hat. Rund 150 Patienten werden heute durchschnittlich pro Monat allein stationär behandelt. Mit Ausnahme von Nierentransplantationen können in der Urologie im Krankenhaus in Gelnhausen nunmehr alle urologisch-operativen Eingriffe bei Männern, Frauen und Kindern durchgeführt werden; modernste technische Geräte und Einrichtungen sind vor-

Um einen optimalen Zugang zu ermögli-

chen, werden im selben Schritt zusätzlich zwei neue Aufzüge installiert. Die Baumaßnahmen sollen Ende 2010 beginnen; die Zimmer Mitte 2012 bezugsfertig sein.

#### Neubau der Zentralaufnahme im Erdgeschoß des Hauptgebäudes

Mit einer weiteren Baumaßnahme im Krankenhaus in Gelnhausen wird der Mangel an notwendigen Flächen in den Ambulanzen beseitigt; vor allem die Aufnahme der Patienten deutlich verbessert. Durch einen Anbau in Richtung des heutigen Hubschrauberlandesplatzes, der verlegt wird, werden der Eingangsbereich und die Zentralaufnahme um ein Vielfaches erweitert und großräumiger gestaltet.

Damit sollen die Ablaufprozesse bei der Aufnahme der Patienten optimiert werden, denn durch die neue Zentralaufnahme kann eine Aufnahme von Patienten nach unterschiedlichen Behandlungsnotwendigkeiten erfolgen. Ob Notfall, ob vereinbarter Termin, ob geplante Aufnahme: All diese Abläufe werden in den neuen Strukturen besser. Der Bau der neuen Zentralaufnahme ist ein wesentlicher Baustein zur Modernisierung des Krankenhauses in Gelnhausen. Der Umbauzeitraum ist noch offen.

## Ausbau »Facharztzentrum Gelnhausen« bis 2013

Um den Menschen im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis eine bestmögliche fachärztliche Versorgung zu bieten, ist im Facharztzentrum an den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen die medizinische Kompetenz unterschiedlicher Fachrichtungen unter einem Dach gebündelt worden. Dies ermöglicht den Ärzten der Praxen eine schnelle, interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Facharztzentrums, aber auch mit den Spezialisten der Main-Kinzig-Kliniken und erspart dem Patienten weite Wege.

Um den Wünschen der Patienten Rechnung zu tragen und die wohnortnahe Versorgung mit einem erweiterten Spektrum verschiedenster Fachrichtungen auch in Zukunft zu gewährleisten, werden noch



drei weitere Praxen angesiedelt. Damit einher gehen bis 2013 Veränderungen in der baulichen Konzeption des Gebäudes. In den drei unteren Stockwerken wird das L-förmige Gebäude in ein rechteckiges umgewandelt, sprich um einen Anbau ergänzt, wodurch die Fläche pro Stockwerk auf rund 300 Quadratmeter erhöht wird.

# Rauch, aber kein Feuer!

Weiße Rauchschwaden auf dem Balkon im 5. Stock des Gebäudes A im Krankenhaus in Gelnhausen. Wie zuerst fälschlich vermutet, war es nicht der weiße Rauch, der darauf hindeuten sollte, dass sich die Geschäftsleitung, die zur gleichen Zeit mit den Vertretern der Krankenkassen am Verhandlungstisch saß, über die Pflegesätze geeinigt hatte. Nein, es war ein Versuch, mithilfe eines übergroßen Ventilators die Treppenhäuser des Gebäude A zu "entrauchen". Die Treppenhäuser und die Aufenthaltsräume im 5. Stock wurden zunächst mit "Disco-Rauch" vernebelt. Anschließend wurde von der Parkseite her durch die Flure mithilfe eines großen Ventilators Luft eingeblasen. Die Folge: Nach wenigen Sekunden war der Rauch aus dem Gebäude verschwunden. Die Gründe für dieses Szenario liegen in den Brandschutzmaßnahmen für die geplante Aufstockung im Gebäude A. Es sollte getestet werden, ob es im Ernstfall möglich ist, die Treppenhäuser auf diese Weise zu "entrauchen". Sie haben im Notfall eine ganz wichtige Funktion, denn sie dienen der Feuerwehr als Angriffsweg zur Brandbekämpfung. Der Versuch muss als "gelungen" bezeichnet werden, zumal das positive Ergebnis auch durch die zuständigen Behörden bestätigt wurde.

# Danksagungen

Patienten und Angehörige sagen ihre Meinung und schildern ihre Erlebnisse und Erfahrungen

Siebe Station 42! Ich wolle mich ganz heralich ber euch bedanken, wie ihr euch um meinen sohn gekummert habt.

The seid ein toller Teom, blubt

so! Danke für aller! Staille In the Trignet 2010 Hiermit mochte ich mich , auch im Namer meines Frau, gant hestlich bûn Team des Station 4/ Chirugie bidanken. Ich habt mich während meines Aufenthaltes immer gut vorsorgt gefühlt. Vielen Dank für die 24- Stunder - Betreung. Hinen alles Herrliche finge Hans-Georg Eller Vielen Dank für die
tolle Betreuung und ilure
freundliche Art mit den
Portreuten und zu phen R. Symarki 7.2.10 CS1

Sehr geehrter Herr Frenz,

am 24.08.2010 wurde ich durch den Chefarzt der Chirurgie 2, Herrn Dr. Lukas Krüerke, im ambulanten Operationszentrum an der Hand operiert. Aufgrund seiner hervorragenden operativen Leistung, die ich hier ausdrücklich hervorheben möchte, konnte ich bereits nach 5 Tagen wieder meiner beruflichen Tätigkeit nachgehen. Die Operationswunde heilt bis dato schmerzfrei und ohne Probleme ab, so dass eine Einnahme von Schmerzmitteln nicht notwendig war.

Ich kann Sie und Ihr Haus nur zu solchen Ärzten gratulieren war ich doch nicht das erste Mal dort "Gast". Im Januar 2008 wurde ich das Team um Herrn Dr. Zödler an der Gallenblase operiert und durch Herrn Prof. Dr. von Lilienfeld-Thoal wegen meiner daran anschließenden chronischen Bauchspeicheldrüsenentzündung betreut. Ein notwendig gewordenes ERCP wurde auf die gleiche hervorragende Weise durch Herrn Dr. Alexander Müller durchgeführt. Nicht unerwähnt möchte ich auch die sehr gute pflegerische Betreuung bei meinem stationären Aufenthalt lassen. Alles in Allem gesehen: Im Krankenhaus Gelnhausen fühle ich mich als Patient gerne gesehen und vor allen Dingen sehr gut aufgehoben und medizinisch betreut. Die Betreuung durch die Ärzte und des Pflege- und Verwaltungspersonals kann ich nur als hervorragend bezeichnen; ich bin dort Mensch und keine Nummer. Die meinem Wohnsitz nächstliegenden Krankenhäuser können Ihrem Haus bei Weitem nicht das Wasser reichen. Deshalb lohnt sich auch ein weiterer Weg; höre ich doch immer dass ich gar nicht aus dem Einzugsbereich komme. Selbstverständlich werde ich Ihrem Haus treu bleiben und Sie so oft es geht weiterempfehlen.

Ihnen und Ihrem Haus wünsche ich weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Ferck-Hagendorf 61130 Nidderau

# **Gewinnspiel**

Original und Fälschung: 100 Euro in bar winken dem Gewinner, der die sechs Fehler im unteren Foto findet. Das Bild zeigt den Empfang der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Einsendeschluss ist der 16. November 2010)





## Jens Berghaus gewann 100 Euro

100 EURO

Uber die ausgelobten 100 Euro beim Pulsschlag-Gewinnspiel "Original und Fälschung" konnte sich freuen. Er hatte die sechs Fehler beim gefälschten Foto, das im ambulanten OP-Zentrum im Krankenhaus in Gelnhausen aufgenommen wurde, richtig erkannt. Das Redaktionsmitglied Klaus Weigelt übergab dem Mitarbeiter des Reinigungsservices im Zentral OP den den Geldbetrag. Jens Berghaus hatte übrigens erst das zweite Mal mitgespielt. Umso größer war die Freude über den "riesigen Gewinn".



### Gelöst!

Vorname / Name	in Krankenhaus/Abteilung hat die Unterschiede gefunden!
1.	4.
2.	5.
3	6

PULSSCHLAG 53 · 2010

# Krankenhausdezernent Frenz: Die Jubilare sind unsere Aushängeschilder

Ehrungen in den Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern



Die Jubilare im Krankenhaus in Gelnhausen

Die Main-Kinzig-Kliniken haben zehn verdiente Mitarbeiter im Gelnhäuser Krankenhaus und neun im Schlüchterner Krankenhaus für ihre langjährige Tätigkeit ausgezeichnet.

Im Gelnhäuser Krankenhaus gratulierten Erster Kreisbeigeordneter und Krankenhausdezernent Günter Frenz, Geschäftsführer Dieter Bartsch, die pflegerische Leiterin Elke Pfeifer, die Personalleiterin Kerstin Hammer und Silke Fabbrizio, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Main-Kinzig-Kliniken Beate Schneider (Station K1), Beate König (Medizinischen Aufnahme-ZA2) und Anja Schmidt (Sekretariat Medizinischen Klinik I) zum 10-jährigen sowie Karla Ley (Kreißsaal) und Christine Kränert (Gastronomie) zum 20-jährigen Dienstjubiläum.

Ein Vierteljahrhundert sind Ingrid Meitner (Gastronomie) und Willi Lindenberger (Information) im öffentlichen Dienst tätig. Seit 30 Jahren arbeiten Andreas Schaffrath (Patientenservice) und Hermann Kleinfelder (Leiter Zentrales Rechnungswesen) im Gelnhäuser Krankenhaus. Sage und schreibe 40 Jahre hat Veronika Meinl (Medizinische Klinik-M4) ihren Dienst in den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen verrichtet. Sie erhielten von den Verantwortlichen der Kliniken ein Präsent und eine Urkunde, die ihre langjährige

Tätigkeit dokumentiert.

Dank erhielt auch Erna Urban, die nach 46 Jahren bei den Main-Kinzig-Kliniken nun in den verdienten Ruhestand verabschiedet wurde

Im Schlüchterner Krankenhaus überbrachten der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz, der stellvertretende Geschäftsführer Ralph Ries, die stellvertretende Personalleiterin Dorothee Frölig, die Pflegedienstleiterin Andrea Leipold, Betriebsratsvorsitzender Rainer Appel und seine Stellvertreterin Silke Fabbrizio die Glückwünsche an die Jubilare und bedankten sich bei den Jubilaren für ihr außergewöhnliches Engagement im Krankenhaus und die Treue zum Krankenhaus. Für

10-jährige Betriebszugehörigkeit wurden Gerlinde Bogner vom MVZ, Maria Gärtner, Andrea Gärtner-Müller und Ruth-Hanne Hoffmann von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Waldemar Lenhardt von der Psychiatrischen Ambulanz ausgezeichnet. Tanja Mack arbeitet seit 20 Jahren und Jutta Müller sowie Irmgard Rotter seit 25 Jahren in den Main-Kinzig-Kliniken im Schlüchterner Krankenhaus, Mack in der Chirurgischen Belegarztstation, Müller in der Geriatrie und Rotter in der Pflegedienstleitung. Nicht weniger als 40 Jahre ist Renate Noll im Schlüchterner Krankenhaus tätig, zurzeit in der Chirurgischen Belegarztstation. Im Namen des Aufsichtsrats dankte besonders Frenz, der auch Vorsitzender dieses Gremiums ist, den Jubilaren dafür, "dass sie das Krankenhaus über viele Jahre hinweg getragen, gefördert und unterstützt haben". Der Krankenhausdezernent: "Sie sind die Aushängeschilder des Krankenhauses, die zudem eine hohe Kompetenz auszeichnet." Die Jubilare hätten ihre Tätigkeit im Dienste des Nächsten nicht einfach als Job verstanden. mit dem man Geld verdienen muss, sie hätten ihren außerordentlich wichtigen Dienst am Nächsten mit Herzblut versehen. Frenz: "Wer mehr als 10, 20, 30 und 40 Jahre in einer Einrichtung arbeitet, für den ist Treue keine leere Floskel, sondern ein wichtiger Wert an sich, obwohl ich natürlich weiß, dass ein sicherer Arbeitsplatz in der heutigen Zeit eine große Bedeutung hat." ■



Die Jubilare im Krankenhaus in Schlüchtern

# Wir begrüßen die neuen Kollegen

#### Einstellungen

Gesa Hensler. Dominika Widera, Samuel Palitzsch, Alex Stellmach, Samira Mohrs. Malte Decker, Susan Streb, Sarah Schindler, Anna Gulde. Francesco Giustiniani, Mirella Wagner, Nurcan Dogan, Anne Grünen, Dr. Sven Herling, Dr. Manuel Wilhelm, Sebastian Gilles, Barbara Zündel, Janine Hornischer, Franziska Schön.

Eugene Battle, Iloma Grohe, Runa Strott, Christian Häfner, Irina Azrilian, Anja Baudis, Zhour Fleckenstein, Zuzana Markova, Theresa Becker. Lena Lotz, Envera Music, Heike Hoffmann. Niklas Mosler, Ina Langanke, Thomas Moosmann, Vanessa Weber, Katerina Wiedmann, Jan Lemmer, Michaela Lenz. Marina Brohm.

Klaudia Pawletta. Dr. Christoph Heim, Saskia Hillenbrand, Patrick Geist, Service Yilmaz. Ilknur Dagli, Annina Aquino, Katharina Pistner, Volker Dielehner. Nora Heil, Daniela Jitaru, Eva Györi, Anja Reiffenrath, Katharina Bickert, Stephanie Preß, Niels Lornez, Ralph Stüwe, Jasna Gampe Rasic

# Jubiläen

Beate König (GN), Beate Schneider (GN), Anja Schmidt (GN), Gerlinde Bogner (SLÜ), Maria Gärtner (SLÜ), Andrea Gärtner-Müller (SLÜ), Ruth-Hanne Hoffmann (SLÜ)



Christine Kränert (GN), Karla Ley (GN), Tanja Mack (SLÜ)



Willi Lindenberger (GN), Ingrid Meitner (GN), Jutta Müller (SLÜ), Irmgard Rotter (SLÜ)

#### AUS DEM PERSONALMANAGEMENT

### Jubiläen

Iris Friedrich.

#### Zum Ablauf der Jubilarfeier



Seit Mai 2009 gibt es die Betriebsvereinbarung "Besondere Anlässe". Geregelt wurde hier, welche Mitarbeiter im Rahmen einer Jubilarfeier geehrt werden. Dies sind Mitarbeiter, die ab Inkrafttreten der Betriebsvereinbarung 10, 20, 30 oder 40 Jahre durchgehend an unserer Klinik und/oder 25 und 40 Jahre im Öffentlichen Dienst beschäftigtsind. Jeder Mitarbeiter wird individuell geprüft, da Vorzeiten, Ausbildungszeiten und das Alter Berücksichtigung finden. Die Betriebsvereinbarung kann im Intranet, beim Betriebsrat oder beim Personalmanagement einge-

sehen werden. Bei einer Feier im festlichen Rahmen werden die Jubilare von dem Aufsichtsratsvorsitzenden und Ersten Kreisbeigeordneten Günter Frenz, dem Geschäftsführer, der Leiterin des Personalmanagements, dem ärztlichen Leiter, der pflegerischen Leiterin und dem Betriebsrat mit einer Urkunde und einem Präsent geehrt. Die Einladungen mit Anmeldebogen erfolgen über das Personalmanagement. Eingeladen werden die Jubilare rückwirkend, d. h. Jubilare, die im 1. Quartal Jubiläum hatten, werden ie nach Anzahl der Jubilare im 2. oder 3. Quartal zur Feier geladen. Jeder Jubilar kann noch zwei weitere Personen zur Feier mitbringen. Dies können der Kollege, der Partner und/oder die Kinder sein.

Nach Rückgabe der Anmeldung wird der Vorgesetzte des Mitarbeiters direkt vom Personalmanagement informiert. Im Rahmen der Feierstunde wird ein Imbiss gereicht

Wenden Sie sich bei Fragen bitte direkt an das Personalmanagement! ■



Andreas Schaffrath (GN), Hermann Kleinfelder (GN)



Veronika Meinl (GN), Renate Noll (SLÜ) 29

# Übernachtskosten: Sonderproblem Frühstück

Reisekosten – Änderungen ab 01.01.2010

#### Begriff der Reisekosten

Reisekosten im Sinne der Lohnsteuerrichtlinien sind Kosten, die ausschließlich durch die berufliche Tätigkeit eines Arbeitnehmers außerhalb seiner Wohnung und einer ortsgebundenen regelmäßigen Arbeitsstätte entstehen. Zu den Reisekosten zählen Fahrtkosten, Übernachtungskosten und Reisenebenkosten. Anlass und Art der beruflichen Tätigkeit, die Reisedauer und den Reiseweg hat der Arbeitnehmer aufzuzeichnen und anhand geeigneter Unterlagen (Hotelrechnungen, Parkquittungen, Schriftverkehr u.ä.) nachzuweisen oder glaubhaft zu machen.

#### Änderungen bei Erstattung von Übernachtungskosten – Sonderproblem Frühstück

Die aus Anlass einer Dienstreise entstandenen Übernachtungskosten kann der Arbeitgeber seinem Arbeitnehmer gegen entsprechenden Nachweis lohnsteuerfrei erstatten. Werden Übernachtungskosten aufgrund eines Einzelnachweises (Hotelrechnung) geltend gemacht, ist zu beachten, dass die in einer Hotelrech-

nung gesondert ausgewiesenen Kosten des Frühstücks nicht zu den Übernachtungskosten gehören. Soweit dem Arbeitnehmer das Frühstück dennoch ersetzt wird, bedeutet dies, dass es grundsätzlich lohnversteuert werden muss.

Während in der Praxis bei Inlandsreisen bis Ende 2009 der individuelle Ausweis des Frühstücks kaum eine Rolle gespielt hat, haben sich hier durch die Absenkung des Steuersatzes für die Beherbungsleistungen seit 01. Januar 2010 Änderungen ergeben. Da nur die Übernachtung, nicht jedoch das Frühstück dem ermäßigten Steuersatz von derzeit 7% unterliegt, muss das Frühstück nun gesondert auf der Rechnung erscheinen und kann in dem Sinne nicht mehr direkt steuerfrei erstattet werden.

## Ausweismöglichkeit fürs Frühstück – arbeitgeberveranlasste Mahlzeit

Aufgrund der genannten Steuersatzproblematik von Übernachtung und Frühstück wird die lohnsteuerliche Besonderheit der Berücksichtigung des Frühstücks als sog. "arbeitgeberveran-

lasste" Mahlzeit wichtiger als zuvor. Erhält der Arbeitnehmer das Frühstück auf Veranlassung des Arbeitgebers, kann dies mit dem amtlichen Sachbezugswert von 1,57 Euro angesetzt werden, d.h. die eigentlichen Kosten für das Frühstück können erstattet werden, der Arbeitnehmer hat mit der Gehaltsabrechnung lediglich einen zusätzlichen Betrag von 1,57 Euro pro Frühstück zu versteuern.

Als vom Arbeitgeber veranlasst gilt eine Reise wenn

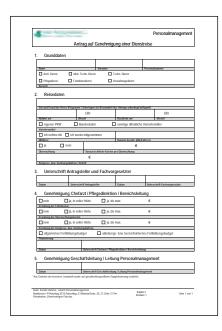
- die Aufwendungen vom Arbeitgeber ersetzt werden
- die Rechnung auf den Arbeitgeber ausgestellt ist
- die Buchung der Übernachtung nach Genehmigung des Dienstreiseantrags erfolgt

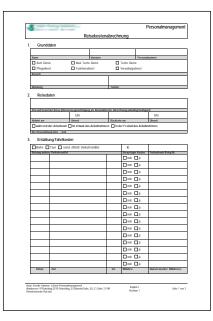
## Sie haben noch Fragen zu diesem Thema?

## Rufen Sie uns an, wir beantworten sie gerne!

Ilka Forst 06051/87-2671 Doreen Giese 06051/87-2671 Dorothee Frölig 06051/87-2639

# Reisekostenabrechnungs-Formulare





			Pe	rsonalmanagement
	Reiseko	stenabrechnung		
4. Übernachtu	ngskosten / Bewirtungsauf	wendungen		
			€	
			€	
			€	
Art		Betrag	€	Fortlaufende Beleg-Nr.
	Aufwendungen (Parken,			Actualities uniqui.
J. Sollstige /	tumenaungen (Falken,	Derain, Ste.)	€	
			€	
			€	
			€	
			€	-
			€	
			€	
			€ €	
Art		Betrag		Fortlaufende Beleg-Ar.
6. Unterschri	ft Antragsteller und Fac	hvorgesetzter		
Datum	Unterschrift Antragsteller	Datum	Unterschrift Challent Filter	edrektion@ereichsleitung
Aus Gründen der besseren I	Lesbarkeit wurde auf geschlechtenpsoft	che Doppelnennung verzichtet		

# Neue Auszubildende zum Bürokaufmann/ zur Bürokauffrau

Die Main-Kinzig-Kliniken bilden 2010 Bürokaufmänner bzw. Bürokauffrauen aus. Die Ausbildung begann am 1. September 2010.

Nach einem Vorstellungstag, an dem Allgemeinwissen und Kenntnisse in Mathematik und Deutsch getestet wurden, fiel die Wahl auf folgende Auszubildende:

- Anna Gulde
- Sarah Schindler



- Francesco Giustiniani
- Thomas Moosmann

Am ersten offiziellen Arbeitstag erfuhren die Auszubildenden eine umfassende Betreuung durch die Mitarbeiter des Personalmanagements. Bitte unterstützen auch Sie, werte Kolleginnen und Kollegen, die Auszubildenden während ihrer Ausbildungszeit.

AUS DEM PERSONALMANAGEMENT

# "Attraktiver Arbeitgeber"

Wir fragen nach. Denn wir wollen erfahren, was Sie bewegt, welche Bedürfnisse Sie haben und an welchen Verbesserungen wir arbeiten sollen – Ihre Meinung zählt!

Diese Bestandsaufnahme fängt schon vor der Vertragsunterzeichnung an: Nach dem Vorstellungsgespräch erhalten unsere Bewerber einen Fragebogen mit adressiertem und frankiertem Rückumschlag. Die Inhalte erstrecken sich dabei vor allem auf die Bewerbungsadministration, Zeitabläufe, das Vorstellungsgespräch und die Beurteilung durchlaufener Hospitationen

Aktuell führen wir alle drei Jahre eine Mitarbeiterbefragung durch. Die Inhalte der Mitarbeiterbefragung betreffen Unternehmensleitung, Betriebsrat, Führungskraft und Kollegen. Aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen und einzelne Gebiete wie das Qualitätsmanagement, die Mitarbeiterzeitschrift werden beurteilt.

Endet ein Arbeitsverhältnis (zum Beispiel durch Kündigung des Arbeitnehmers oder den Auslauf des befristeten Vertrages), erhält der Mitarbeiter einen Austrittsfragebogen. Hier liegt unser Interesse bei der Bewertung der täglichen Aufgaben, der Personalentwicklung und der Struktur des Unternehmens.

Aufgrund der Ergebnisse dieser Fragebögen konnten schon viele Verbesserungen und Veränderungen umgesetzt werden. So findet seit einigen Jahren eine strukturierte Fortbildung für Führungskräfte statt. Zusätzlich wurden Informationsveranstaltungen zu einzelnen Themen angeboten und ausgebaut. Viele einzelne Abteilungen haben eigene Zielvereinbarungen für die Zukunft erstellt.

Selbstverständlich finden alle Befragungen immer in anonymisierter Form statt.

Ihr Personalmanagement

PULSSCHLAG 49 · 2009

#### Herausgeber:

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Geschäftsführer Dieter Bartsch Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Telefon: 06051/87-0 E-Mail: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de

